Nr. 45. Dienstag den 23. Februar. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Erstes Blatt.

Marinefragen.

× **Berlin**, 21. Februar.

In der kommenden Woche beginnen in der Budgetkommission die Verhandlungen über den Marineetat; darin sind 126 Millionen Mark für einmalige Ausgaben angesetzt, wovon 51 Millionen Mark durch Anleihe aufgebracht werden müssen. Inzwischen regen die neuesten Vorgänge zur See nach dem Ausbruch des russisch-japanischen Krieges zu Betrachtungen an, ob überhaupt die zur Zeit in bezug auf den Schiffsbau und die Bedeutung der einzelnen Klassen der Kriegsschiffe maßgebenden Ansichten in aller und jeder Beziehung aufrecht erhalten werden können.

Im russisch-japanischen Krieg muß zum erstenmal eine ernste Probe stattfinden, ob die großen und teuern Schlachtschiffe und Panzerkreuzer wirklich die Bedeutung haben für die Entscheidung zur See, welche man ihnen bisher in immer steigendem Maße beigemessen hat. Die Erfahrungen im chinesisch-japanischen und spanisch-amerikanischen Kriege konnten hierfür nicht maßgebend sein, weil hier in keiner Weise ebenbürtige und moderne Schiffe auf beiden Seiten sich gegenüberstanden. Gleichwohl haben die dabei gemachten Erfahrungen schon Anlaß gegeben zu Aenderungen in bezug auf Einzelheiten, wie z. B. zur Entfernung aller feuerfangenden Holzkonstruktionen, zur wirksameren Deckung der Geschützbedienung, zur Vermehrung der Schnellladekanonen. Was wird nun erst dieser neue Krieg lehren, bei welchem große und kleine Schiffe neuester Konstruktion und Armierung ins Treffen kommen?

Die Eindrücke der ersten Wochen bestätigen nicht die Vorstellungen von der Bedeutung der großen Schlachtschiffe. Im Gegenteil! Nicht solche Schiffe, sondern die kleinen Torpedoboote beherrschen dort zur Zeit die See, sodaß größere Schiffe sich kaum hervorwagen. Der Krieg begann damit, daß zwei große Schlachtschiffe durch Torpedoschüsse außer Gefecht gesetzt wurden. Bei der so äußerst komplizierten Maschinerie und Einrichtung dieser Schiffe genügen auch schon geringe Vorkommnisse, wie man ja schon vielfach bei Manövern und selbst gewöhnlichen Uebungsfahrten gesehen hat, die Kolosse seeuntüchtig zu machen.

In der Seeschlacht am Yalu zwischen der chinesischen und der japanischen Flotte wurden 1894 Torpedoboote überhaupt nicht verwendet. Es spielten in diesem Kriege die Boote nur eine unbedeutende Rolle. Bei den Kämpfen um Wei-hai-wei in der Nacht vom 4. zum 5. Februar 1895 drang die Torpedoflotte der Japaner nach Untergang des Mondes trotz Sperren und anderer Hindernisse in den Hafen, und zwei Panzerturmschiffe der Chinesen fielen ihnen zum Opfer.

In der deutschen Marine ist es das Verdienst des Grafen Caprivi, die Bedeutung der Torpedoschiffe zuerst richtig gewürdigt zu haben. Als er 1883 zum Chef der Admiralität ernannt wurde, zählte die Flotte nur 11 Torpedoboote, während sich 24 kleine Boote im Bau befanden. Caprivi empfahl nun in einer besonderen Denkschrift, die Zahl von 35 auf 115 Boote zu vermehren. Inbezug auf die gepanzerten Schlachtschiffe wurde in dieser später noch oft zitierten Schrift hervorgehoben, „dauert der Wettstreit zwischen Panzer und Geschoß noch immer fort. Man verwendet enorme Kosten und Besatzungsstärken an ein einziges Schiff, um Kraftäußerungen zu erzielen, die kein Schiff eines anderen Staates zu überbieten imstande sein soll. Man kommt hierbei zu Verhältnissen, welche dazu nötigen, die Leistungen im Gefecht fast nach allen Richtungen hin von Maschinen abhängig zu machen. Eine einzige an sich unbedeutende Störung in den Funktionen eines Maschinenteils kann im entscheidenden Augenblick den ganzen Aufwand an Kraft und Geld erfolglos machen." Die Denkschrift gipfelt in dem Rat, auf dem Gebiet der gepanzerten Schiffe vorsichtig vorzugehen. Kolossale Schiffe könnten durch einen einzigen Torpedotreffer zum Sinken gebracht werden. Selbst in mondhellen Nächten und bei angespannter Aufmerksamkeit sei kein Schiff im Bereich einer mit Torpedobooten ausgestatteten Küste seines Daseins sicher.

Seitdem dies 1883 geschrieben wurde, haben die Torpedoboote noch eine größere Bedeutung erlangt, soweit sie die hohe See halten oder unterseeisch verwendet werden können. Das Flottengesetz von 1900 schließt die Beschaffung von 80 Torpedobooten ein mit einer Materialreserve von 16 Booten. Auf je vier Linienschiffe soll eine Division von 5 Torpedobooten kommen. Alljährlich soll zum Ersatz der vorhandenen Boote eine solche Division in Bau genommen werden. Die Herstellung einer solchen in zwei Jahresraten zu beschaffenden Division von 5 Schiffen kostet 6½ Millionen Mark, während ein einziges Linienschiff jetzt 24 Millionen Mk. kostet. Für 2 Linienschiffe werden im Etat für 1904 erste Raten ausgeworfen, während sich 6 Linienschiffe außerdem im Bau befinden.

Wäre es nicht möglich, die Neubauten einzuschränken bis zur Erlangung weiterer praktischer Erfahrungen aus dem russisch-japanischen Krieg? Die gegenwärtige Finanzlage würde noch außerdem dafür sprechen. Formell ist der Reichstag zur Vertagung von Neubauten befugt. Tatsächlich aber hat die Marineverwaltung stets mit Erfolg geltend gemacht, daß mit bezug auf die Werften und die Vermehrung des Marinepersonals alles auf die strikte Innehaltung des Plans von 1900 zur Erreichung des dort vorgesehenen Flottenbestandes bis 1914 zugeschnitten sei.

Als Admiral Tirpitz 1897 ans Ruder kam, hatten alle Chefs der Admiralität einschließlich des Vorgängers Admiral Hollmann es für unausführbar erklärt, für die Entwicklung der Marine einen bestimmten Plan für Jahre im voraus festzulegen. Das ist ganz unmöglich, so erklärte Hollmann am 18. März 1897 im Reichstag, aus dem einfachen Grunde, weil auch auf der See die Kriegskunst wandelbar ist, und wenn sich die Verhältnisse ändern, müssen sich auch die Forderungen ändern. Nun aber ist die Entwicklung der Marine festgemauert auf den Flottengesetzen von 1898 und 1900.

Nur wenn, wie angekündigt, im nächsten Jahre neue Forderungen für Erweiterung namentlich der Auslandsflotte gestellt werden, können die Erfahrungen aus dem gegenwärtigen Kriege auch seitens des Reichstags dagegen geltend gemacht werden. Der neueste Plan ging bisher dahin, Linienschiffe auch für den überseeischen Dienst zu beschaffen und die großen Panzerkreuzer immer größer und stärker zu bauen. Torpedoboote waren für den Auslandsdienst überhaupt nicht vorgesehen. Das kann nun ganz anders sich gestalten, zumal die Frage sich aufdrängt, was bei einer Beschädigung großer Schiffe werden soll am anderen Ende der Welt in Ermangelung von Docks. Docks werden allerdings demnächst vorhanden sein in Kiautschou und Dar es Salam, aber schwerlich für große Linienschiffe und Panzerkreuzer. Auch die Frage der Kohlenversorgung gestaltet sich mit der Entfernung von der Heimat immer schwieriger.

„Deutschland in der Welt voran", das hört sich gut an, aber diese „Weltpolitik" wird immer teurer, ohne daß sie für Handel und Verkehr greifbare Früchte zeitigt. Die ostasiatische Brigade, deren Unterhalt jährlich 12 Millionen kostet, soll gegenwärtig nicht zurückgezogen werden, eine Flotte von drei großen und zwei kleinen Kreuzern neben 7 kleinen Schiffen soll in Ostasien verbleiben. Südwestafrika verlangt Millionen zur Niederwerfung eines Aufstandes. Daheim aber knappst die Budgetkommission auch an kleinen Summen, um nur den Anleihebedarf für 1904 unter 200 Millionen Mark herabzumindern, zumal der Kurs der Reichsanleihen jetzt von Tag zu Tag gesunken ist.

Deutscher Reichstag.

(Nachdruck, auch im Auszug, verboten.)

†* **Berlin**, 22. Februar. [39. Sitzung.] Eröffnung 1 Uhr.

Die Beratung des Postetats wird fortgesetzt bei fast leerem Hause.

Beim Titel „Assistenten" usw. bittet Abg. **Eickhoff** um bessere Dienstwohnungen für die Postbeamten in den Kolonien.

Staatssekretär **Krätke** drückt seine Freude aus darüber, daß auch die Freis. Volkspartei einmal etwas für die Kolonien tun wolle.

Abg. Dr. **Müller-Sagan** (Frs. Vp.) bemerkt, der Staatssekretär habe den Worten Eickhoffs eine falsche Deutung gegeben. Wenn einmal Postbeamte in den Kolonien wären, müßte auch für sie gesorgt werden.

Beim Titel „Telegraphengehilfinnen" erwidert auf Anfrage des Abg. **Singer** (S.) Direktor im Reichspostamt **Sydow**, es habe sich zwar gezeigt, daß die weibliche Stimme zum Telephondienst sehr geeignet sei, aber gegenüber stärkern elektrischen Strömen seien Damen empfindlich und deshalb hätten zur Hysterie oder Neurasthenie neigende Damen hie und da entlassen werden müssen.

Abg. Dr. **Müller-Sagan** (Frs. Vp.) schließt sich dem Wunsch nach Besserstellung der weiblichen Beamten an.

Die beiden Titel, welche als widerrufliche Ostmarkenzulage für die Beamten 545000 Mark auswerfen, hat die Kommission gestrichen.

Ein Antrag der Konservativen fordert die Wiederherstellung der Position, ebenso ein Antrag **Liebermann v. Sonnenberg** (Antis.), wonach das Wort „widerrufliche" gestrichen werden soll.

Abg. **v. Tiedemann** (Rpt.) tritt für den konservativen Antrag ein.

Abg. **Fritzen-Düsseldorf** erklärt sich namens des Zentrums für den Kommissionsbeschluß. Die preußische Polenpolitik habe Fiasko gemacht, auch bezüglich der Ansiedlung. Durch die verkehrte Schulpolitik sei es dahin gekommen, daß selbst Oberschlesien von der polnischen Propaganda ergriffen worden wäre. (Beifall im Zentr.)

Abg. **v. Standy** (kons.) wendet sich gegen die Ausführungen des Vorredners. Es handle sich für das Reich nicht um eine politische Sache (Widerspruch).

Staatssekretär **Krätke** ersucht um Bewilligung der Forderungen, da sonst die Postbeamten im Osten arg benachteiligt werden würden.

Abg. **v. Jazdzewski** (Pole) bekämpft die Ostmarkenzulagen.

Abg. **Singer** (S.) erklärt sich für den Kommissionsbeschluß.

Abg. Dr. **Sattler** (nl.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zur Regierungsforderung.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Antis.) führt aus, der ganzen Sache würde das Politische genommen, wenn man die Widerruflichkeit beseitigte.

Nachdem noch Abg. **Gamp** (Rp.) für, Abg. **Dove** namens der Freisinnigen Vereinigung gegen die Regierungsforderung gesprochen, wird diese abgelehnt gegen die Stimmen der Rechten, Nationalliberalen und Antisemiten.

Der Rest des Ordinariums wird debattelos erledigt, ebenso bei unerheblicher Debatte eine große Zahl von Titeln des Extraordinariums bewilligt.

Die Forderung von 300000 M. für eine Telegraphenlinie von Tabora nach Ujiji (Fortsetzung der Linie Dar-es-Salaam nach Tabora) hat die Kommission gestrichen. Abg. **Spahn** (Ztr.) beantragt statt der ursprünglichen Forderung dieselbe Summe für die Strecke Tabora—Sankt Michael—Muanza zu bewilligen. Auf Antrag **Sattler** (nl.) wird nach kurzer Debatte die Angelegenheit an die Budgetkommission zurückverwiesen.

Zu den Einnahmen wird eine Resolution des Zentrums angenommen betr. Portoermäßigungen für die von Soldaten in die Heimat abgesandten Packete.

Staatssekretär **Krätke** kommt noch zurück auf die vom Abg. Haase am 19. Januar gemachte Aeußerung, das Briefgeheimnis sei verletzt worden. Er konstatiere, daß beim Postetat auch nicht ein einziger Fall zur Sprache gebracht sei. Die angestellten Ermittelungen hätten ergeben, daß kein Anlaß zu jener Behauptung vorliege.

Nach Erledigung des Postetats wird noch der Etat der Reichsdruckerei debattelos erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. (Fortsetzung der Etatsberatung: Reichseisenbahnen.)

Schluß 6¾ Uhr.

Preußischer Landtag.

(Nachdruck, auch im Auszug, verboten.)

†* **Berlin**, 22. Februar. [Abgeordnetenhaus.] 25. Sitzung. Eröffnung 12 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Justizetats.

Abg. Dr. **Friedberg** (ntl.) bringt die im Reichstag am 19. Januar schon behandelte Angelegenheit der Beschlagnahme revolutionärer Druckschriften, die aus der Schweiz über Deutschland nach Rußland befördert werden sollten. Seitens der Sozialdemokraten seien schwere Anklagen gegen die preußische Justizverwaltung erhoben. Redner bittet den Minister, diese Vorwürfe zu entkräften.

Justizminister **Schönstedt** erklärt, man habe im Reichstage die Verschuldung, die zum Eingreifen der preußischen Behörden führte, zu harmlos dargestellt. Man habe im Osten Preußens entdeckt, daß dort Massen von hochverräterischen Schriften mit aufreizendem Inhalt gegen Rußland aufgestapelt wurden. Der Minister verliest eine dieser Schriften, die den Terror als Mittel der Revolution anpreist und Erwägungen anstellt, ob Wilhelm II. durch die Kugel oder durch das Schaffot fallen solle. Preußen habe Rußland keine Schergendienste geleistet, sondern aus Solidarität gegen die gemeinsame Gefahr des Anarchismus gehandelt. Merkwürdigerweise hätten nur Sozialdemokraten in Königsberg ihre Hand im Spiel gehabt und dadurch bewiesen, daß die Partei des Umsturzes dem Anarchismus weit näher stehe, als sie öffentlich zugebe.

Minister des Innern Frhr. **v. Hammerstein** geht auf eine Reihe von Einzelfällen, die von sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten und vom „Vorwärts" angeführt sind, ein und erklärt die Kritik an unserer Polizei für tendenziös und entstellt. Die preußische Polizei werde fortfahren, alle anarchistischen und revolutionären Bestrebungen von In- und Ausländern mit allen gesetzlichen Mitteln zu bekämpfen.

Abg. **Oeser** (Hosp. d. frs. Vpt.) ist in der Hauptsache befriedigt von der Erklärung der Minister, wünscht aber eine mildere Handhabung der Fremdenpolizei und eine Beseitigung des preußisch-russischen Auslieferungsvertrages vom Jahre 1885, der Preußen in der weitgehendsten Weise Rußland gegenüber zur Auslieferung verpflichtet.

Abg. **v. Heydebrand** (k.): Es handelt sich nicht um eine Liebedienerei gegen Rußland. Redner ist erfreut, daß die Staatsregierung den Willen hat, die Anarchisten mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen.

Abg. **Peltasohn** (freis. Vereinig.) erklärt, die Polizeiverwaltung treffe kein Vorwurf. Redner schließt sich in der Hauptsache den Ausführungen des Abg. Oeser an.

Abg. Frhr. **v. Zedlitz** (fk.) Die Befugnis der russischen Polizei bezüglich der Bewachung von Russen in Preußen müsse auf ein möglichst geringes Maß beschränkt werden. Aus den Mitteilungen der Minister habe sich ergeben, daß unsere Sozialdemokratie mit den Anarchisten Hand in Hand gehe.

Abg. Dr. **Friedberg** (nl.) erklärt sich mit den Erklärungen der Regierung einverstanden, besonders mit der Versicherung, daß auswärtige Agenten sich keines Eingriffs in preußische Polizeirechte schuldig gemacht haben.

Darauf schließt die Debatte über diesen Gegenstand.

Nunmehr tritt das Haus in die eigentliche Beratung des Justizetats ein.

Auf Anregung des Berichterstatters Dr. **am Zehnhoff** erklärt

Justizminister **Schönstedt**, daß der Finanzminister für das nächste Jahr die Mittel zur Vermehrung der Richterstellen in Aussicht gestellt hat.

Darauf wird die weitere Beratung auf Mittwoch 11 Uhr vertagt.

Schluß gegen 4½ Uhr.

Der russisch-japanische Krieg.

Der augenblickliche Stillstand in den militärischen Operationen,

die Verzögerung der Zusammenstöße jenseits des Yaluflusses in Korea wird seitens englischer Fachleute auf heftige Schneestürme zurückgeführt. Vielfach wird die Ansicht laut, daß der frisch gefallene Schnee die Marschfähigkeit der russischen Soldaten beeinträchtige, daß aber schon nach wenigen Tagen die Feindseligkeiten auch auf dem Lande ihren Anfang nehmen dürften. Auffallend ist entschieden die Zögerung der japanischen Oberbefehlshaber. Es müssen wichtige Gründe sein, die den Admiral Togo bestimmen, nach seinen schnellen Angriffen zur See plötzlich der Ruhe zu pflegen. Entweder haben die Port Arthur-Forts und die russischen Kriegsschiffe den Japanern übel mitgespielt oder aber der Admiral hat die Nutzlosigkeit eines weiteren Angriffes auf die russische Feste einsehen gelernt. Wenn die Vernichtung des russischen Geschwaders im Hafen von Port Arthur so vollkommen ist, wie sie die englische Presse darzustellen beliebt, läßt sich schwer einsehen, warum der japanische Oberbefehlshaber zur See nicht sein Augenmerk nach Wladiwostok richtet, um die russischen Streitkräfte auch dort unschädlich zu machen, so daß den später etwa erforderlichen japanischen Truppennachschüben nach Korea keine Hindernisse im Weg stehen können. Die passive Haltung der Japaner muß ohne Zweifel aus guten Gründen geschehen, die die Regierung in Tokio wohlweislich nicht bekannt gibt.

Was die Kriegsführung auf koreanischem Boden angeht, so läßt schon die gebirgige Beschaffenheit des Landes die Verwendung größerer Truppenmassen an einem Punkte nicht zu. Ein militärischer Mitarbeiter des „Daily Telegraph" meint, daß Japan kaum beabsichtigen werde, mehr als 160000 (im Höchstfalle 200000) Mann den Russen am Yalufluss entgegen zu werfen. Die Versorgung dieser Truppen wird mit verhältnismäßig geringer Mühe bewirkt werden können, was sich von einer jene Zahl überschreitenden Armee nicht behaupten läßt. Nicht allein die gebirgige Beschaffenheit des Landes, sondern vornehmlich die schlammigen und schlechten Straßen würden die Operationsfähigkeit der Japaner sehr beeinträchtigen, während ihre Opponenten im Norden von Korea weniger große Hindernisse zu überwinden haben werden und auch dadurch, daß sie sich in der Defensive verhalten können, die Vorteile auf ihrer Seite besitzen. Derselbe militärische Mitarbeiter glaubt auch, daß das stürmische Wetter daran schuld gewesen sei, daß Japan nicht bereits die bisher gewonnenen Erfolge durch Operationen größeren Stils zwecks Eroberung von Port Arthur weiter verfolgt und ausgenützt habe. Woran es Japan augenblicklich fehle, sei Munition, aber sobald die Stürme auf hoher See nachgelassen hätten und an eine Verschiffung größerer Kriegsmaterialien gedacht werden könne, stehe auch mit Sicherheit zu erwarten, daß der japanische Oberbefehlshaber zur Ausführung seines Planes schreiten wird, der die völlige Einnahme der russischen Feste bezweckt.

Die russische Regierung über Vorgeschichte und Beginn des Krieges.

Zur Richtigstellung der aus japanischer Quelle stammenden Mitteilungen über die Ereignisse, welche dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Japan und der Eröffnung der Feindseligkeiten direkt vorangingen, veröffentlicht der „Regierungsbote" Nachstehendes: Am 16. Januar ging die kaiserliche Regierung sofort nach Eingang der letzten japanischen Vorschläge an deren Prüfung heran, am 25. desselben Monats erhielt der Gesandte Kurino auf seine Anfrage den Bescheid, der Kaiser habe die Beratung der Vorschläge einer besonderen Kommission übertragen, welche am 28. zusammentrete; die Entschließung des Kaisers werde voraussichtlich nicht vor dem 2. Februar erfolgen. An diesem Tage befahl dann der Kaiser, den Entwurf endgültiger Instruktionen für den russischen Gesandten in Tokio auf Grundlage der Beratungen anzufertigen. Am 8. Februar gingen an den Statthalter Alexejew drei Telegramme ab, welche den vollen Text des Entwurfes des Abkommens mit Japan sowie alle Motive der kaiserlichen Regierung mit einigen Aenderungen der japanischen Vorschläge und allgemeine Weisungen für den russischen Gesandten in Tokio bei der Uebergabe der Antwort an die japanische Regierung enthielten. Um Zeit zu sparen, gingen gleiche Telegramme direkt an Baron von Rosen ab.

Am 4. Februar, also 48 Stunden vor Empfang der Meldung über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen durch Japan, teilte Graf Lambsdorff dem japanischen Gesandten die Absendung der Antwortvorschläge an den Baron von Rosen mit. Am 5. Februar ging von dem Statthalter die Mitteilung des Barons von Rosen über den Empfang der Antwortvorschläge ein. Am 6. Februar um 4 Uhr nachmittags übergab der japanische Gesandte völlig unerwartet dem Minister des Auswärtigen zwei Noten, von denen die erste den Abbruch weiterer Verhandlungen meldete unter dem Vorwand, daß Rußland der Erteilung einer Antwort auf die japanischen Vorschläge ausweiche, während die zweite Note den Abbruch der diplomatischen Beziehungen meldete mit dem Hinzufügen, daß der japanische Gesandte mit dem Personal der Gesandtschaft am 10. Februar Petersburg verlassen werde. Diese Noten waren von einem Privatschreiben des japanischen Gesandten an den Grafen Lambsdorff begleitet, in welchem die Hoffnung ausgesprochen wird, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen auf möglichst kurze Zeit sich beschränken werde.

Am selben Tage wurden sowohl Statthalter Alexejew, wie Baron Rosen und die russischen Vertreter in Peking und bei den Großmächten durch dringende Telegramme von dem Abbruch der Beziehungen mit Japan und von dem kaiserlichen Befehl bezüglich der Abreise des russischen Gesandten aus Tokio in Kenntnis gesetzt. Die erwähnte Zirkulardepesche legt auch die Verantwortung für alle Folgen der japanischen Regierung auf. Das Telegramm Alexejews über den Empfang der erwähnten Zirkulardepesche ist vom 5. Februar datiert. Obgleich Abbruch der Beziehungen durchaus nicht Eröffnung der Feindseligkeiten bedeutet, verübte die japanische Regierung bereits in der Nacht auf den 9. Februar und sodann im Laufe des 9. und des 10. Februar eine ganze Reihe empörender Angriffe auf russische Kriegs- und Handelsschiffe unter Verletzung der Bestimmungen des internationalen Rechts. Der Befehl des Kaisers von Japan betreffend die Erklärung des Krieges an Rußland erfolgte erst am 11. Februar.

Der Schauplatz des künftigen Landkrieges

Charbin, das von Port Arthur etwa 900 Kilometer nördlich liegt, ist der Gabelungspunkt der östlich nach Wladiwostok führenden sibirischen und der südlich über Mukden führenden mandschurischen Bahn. Die Stadt hat etwa 45000 Einwohner, von denen 17000 Russen sind. Die gesamte Mandschurei umfaßt 942000 Geviertkilometer, ist also um 100000 Geviertkilometer größer als Deutschland und Oesterreich — immerhin ein sehr ausgedehnter Kriegsschauplatz. Das Klima ist sehr rauh und, was noch schlimmer ist, scharfem Wechsel unterworfen. Bis zum äußersten Süden ist eine Kälte von 20—25 Grad nichts Seltenes und andrerseits erreicht die Hitze im Hochsommer oft die Höhe von 30 Grad. Dieses Klima wird, falls der Krieg sich hinschleppen sollte, vielleicht der beste Bundesgenosse des russischen Soldaten, der außerordentlich widerstandsfähig gegen jede Witterung ist, eine Eigenschaft, die dem Japaner durchaus abgehen soll. Die Mandschurei ist nur schwach bevölkert, sie wird von etwa 7 Millionen Menschen bewohnt. Die Chinesen, die das Uebergewicht haben, sind ausschließlich Ackerbauer und Händler im Tiefland, die Mandschu, soweit sie nicht im Gebirge wohnen, Soldaten und Beamte in den Städten.

Englands Flottenmacht für den äußersten Osten.

Sir Gerard Noel, der neue Kommandant des englischen Geschwaders im äußersten Osten, befindet sich augenblicklich auf dem Wege, um seinen neuen Posten zu übernehmen. Bis zu seiner Ankunft sind die englischen Schiffe in den chinesischen Gewässern unter dem Befehle des Doyens der Seeoffiziere, Sir Cyprian Bridge. Das englische Geschwader von China umfaßt außer dem Admiralsschiff „Alacrity" die fünf Panzerschiffe „Glory", „Ocean", „Centurion", „Albion" und „Vengeance", die drei Panzerkreuzer „Cressy", „Leviathan", „King Alfred", den Kreuzer erster Klasse „Blenheim", die beiden Kreuzer zweiter Klasse „Thetis" und „Sirius" und ferner einen Kreuzer dritter Klasse, neun Torpedobootszerstörer, etwa 20 Kanonenboote. Dazu kommen noch der in Weihaiwei stationierte Kreuzer erster Klasse „Amphitrite", der Kreuzer „Talbot" in Tschemulpo und ein Kreuzer zweiter Klasse in Singapore. Dies macht also insgesamt für das englische Chinageschwader eine Streitmacht von etwa 45 Schiffen aus.

Mit diesem Chinageschwader kann England leicht auf den ersten Alarmruf hin sein ostindisches und Australien-Geschwader vereinigen. Zu dem letzteren gehören 16, zu dem ersteren 10 Schiffe. Die englische Admiralität hat bereits, wie man der Rh.-Westf. Ztg. aus London meldet, spezielle Dispositionen für eine etwaige Mobilisierung und Konzentration dieser drei Geschwader getroffen.

Der größte Teil der Schiffe des Chinageschwaders befindet sich augenblicklich bereits in Mirs Bay in der Nähe von Hongkong, das Gros des indischen Geschwaders hält sich in hoher See bei Aden im Süden des Roten Meeres auf, während die Mehrzahl der australischen Schiffe in Hobart, Tasmanien, versammelt sind. Die Kommandanten der verschiedenen Geschwader halten sich in ständiger Verbindung mit dem englischen Admiral, um eine etwaige Vereinigung unmittelbar nach Eingang des Befehls ausführen zu können.

Ueber die Kriegslage zur See

wird im deutschen „Militärwochenblatt" folgendes Urteil auf Grund der Ergebnisse des Seekrieges bis zum 16. Februar gefällt:

Nach den Gefechten von Port Arthur und Tschemulpo sowie nach dem inzwischen erfolgten Eintreffen der in Genua gekauften japanischen Panzerkreuzer stellen sich die Stärkeverhältnisse zur See wie folgt:

	Rußland	Japan
Linienschiffe	5 (+ 2 beschädigte)	7
Panzerkreuzer	4	8
Geschützte Kreuzer	4 (+ 2 beschädigte)	17
	13	32

Berücksichtigt man ferner, daß die japanischen Seestreitkräfte schnell zu vereinigen, die russischen dagegen in zwei räumlich sehr weit getrennte Gruppen geschieden sind, so muß den Japanen zur Zeit das Uebergewicht zur See unbedingt zugesprochen werden. Der japanischen Landung auf dem ostasiatischen Festland wird daher von der Seeseite keine Gefahr drohen.

Wohltätigkeits-Kundgebungen.

* **Köln**, 21. Febr. Wie die „Kölnische Zeitung" aus Petersburg vom heutigen Tage meldet, haben die deutschen Wohltätigkeitsvereine in Petersburg dem russischen Roten Kreuz 50 Betten zur Verfügung gestellt. In Moskau hat die deutsche Kolonie eine

Sammlung veranstaltet, der gleich am Abend des Beschlusses von der Großfürstin Elisabeth eine beträchtliche Summe für die Zwecke des Roten Kreuzes überreicht wurde. Im ganzen sind in Petersburg und Moskau bereits elf Millionen Rubel für derartige Zwecke gespendet worden. Fürst Orlow-Dawidow hat für seine Person allein eine Million Rubel beigetragen. Ueberall regt sich die Privatwohltätigkeit.

Das japanische Kriegsbrot.

* **Petersburg,** 20. Februar. Rußlands Maßnahme den Reis als Kriegskontrebande zu erklären, wäre in erster Linie dadurch verständlich, daß das japanische Kriegsbrot aus Reis besteht. Wie unsere Truppen im Kriegsfalle sofort ihren eisernen Bestand an Lebensmitteln erhalten, so bekommt auch jeder japanische Soldat im Augenblicke der Mobilisierung einen ersten Vorrat „Hoshii" oder Kriegsbrot, dessen er sich nur in Fällen dringender Not bedienen darf. Dieses Kriegsbrot besteht aus komprimiertem Reis, der zunächst mit etwas Salz in geschlossenen Gefäßen gekocht und dann langsam im Backofen geröstet wird. Dann wird der so vorbereitete Reis, dessen Nährwert sich keineswegs vermindert hat, mechanisch zu kleinen Kuchen geformt. Bei sehr leichtem Gewicht hat dieses Kriegsbrot den Vorzug, daß es sehr wenig Raum im Tornister einnimmt und sich außerordentlich lange hält. Man kann diese sehr leicht verdaulichen Reiskuchen entweder so wie sie sind oder in kaltes Wasser getaucht genießen. Acht bis zehn Stück reichen im Notfalle vollkommen hin, um einen Soldaten drei Tage lang vollständig zu ernähren.

Ein japanischer Verlust?

Ueber London wird aus japanischer Quelle gemeldet, daß in Tokio große Befürchtungen wegen des Schicksals eines Truppentransports von 1800 Mann bestehen. Der Dampfer, der diese Truppen nach einem Punkte der nördlichen Westküste Koreas befördern sollte, sei seit vier Tagen verschwunden. Man hält es für möglich, daß der Dampfer durch ein russisches Kriegsschiff zum Sinken gebracht wurde oder aber Schiffbruch gelitten habe.

* * *

* **Berlin,** 22. Februar. Der New-Yorker Herald berichtet, es habe bereits ein Vorpostengefecht am Jalufluß stattgefunden, das das Ergebnis gehabt hätte, daß die russische Vorhut mit erheblichen Verlusten, angeblich mehr als 2000 Tote, zurückgeworfen wurde.

* **Berlin,** 22. Februar. Dem „L.-A." wird aus London telegraphiert: Aus Tientsin wird berichtet, daß 500 Briganten am Samstag den russischen Posten Futschau angegriffen haben. Der Statthalter Alexejew ließ in allen Ortschaften der Mandschurei und der Halbinsel Liaotung angeschlagene Proklamationen in chinesischer Sprache anbringen, worin er zum Schutze der Eingeborenen auffordert.

* **London,** 22. Februar. Aus Tokio wird gemeldet: Russische Kreuzer seien auf der Höhe von Hokaido gesehen worden, wo sie sich bemühten, das Kabel der Insel abzuschneiden. — Ferner wird aus Kobe gemeldet: 4 russische Schiffe, vermutlich das Wladiwostoker Geschwader, wurden im Norden der japanischen Westküste gesehen.

* **Petersburg,** 22. Februar. Aus Port Arthur vom 21. d. wird gemeldet: Morgens waren schwache Schüsse vom Meere her vernehmbar. Wahrscheinlich versuchten japanische Torpedoboote sich dem Hafen zu nähern. Die Erklärung Japans, es betrachte Kohlen und Lebensmittel durchaus für Kriegskonterbande, wird hier als Willkür bezeichnet. Das Blatt des Statthalters fordert, daß die Engländer den russischen Schiffen gestatten, in Singapore und Hongkong sich mit Kohlen zur Fahrt bis Port Arthur zu versorgen, das heißt auf 12 Tage, den japanischen für die Fahrt bis Formosa, das heißt für zwei Tage. Aus Tschingwantao bedürfen die russischen Schiffe Kohlen nur für einen Tag, die Japaner bis zum nächsten japanischen Hafen für drei Tage. Die Hauptpostverwaltung traf Maßnahmen, um einer Wiederholung der Unordnungen im Feldpostdienst im russisch-türkischen Kriege vorzubeugen. Zur Beaufsichtigung und Durchführung der Maßnahmen sandte sie gestern zur aktiven Armee den besondern Bevollmächtigten Stenkowitsch ab, welcher gegen 20 Jahre in Turkestan tätig war. Er ist ein ehemaliger Generalstabsoffizier.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 22. Febr. Der Kaiser hatte am Sonntag eine Unterredung mit dem Reichskanzler und hörte die Vorträge des Finanzministers, des Kultusministers und des Eisenbahnministers.

— Im Seniorenkonvent des Reichstags ermahnte der Präsident am Montag mit Rücksicht auf die trostlose Geschäftslage zur Einschränkung der Reden, da sonst eine rechtzeitige Fertigstellung des Etats ganz ausgeschlossen erscheine. Graf Ballestrem beklagte es, daß er keine Majorität hinter sich habe, da die Herren nicht da seien. Der Versuch, Abendsitzungen anzuberaumen, habe sich als vergeblich erwiesen. Auch ein früherer Beginn der Sitzungen verspreche keinen Erfolg; aldann würden nur die Reden sich weiter ausdehnen.

— Ueber die diesjährigen Kaisermanöver werden nunmehr die endgültigen Bestimmungen veröffentlicht. Danach werden das Gardekorps und das 9. Armeekorps gegeneinander manövrieren. Jenes wird durch das Leibgrenadier-Regiment Nr. 8 und das Dragoner-Regiment Nr. 2, das neunte Korps durch die 37. Infanterie-Brigade, das Husaren-Regiment Nr. 3 und die 19. Feldartillerie-Brigade verstärkt. Ferner erhält jedes Korps eine Luftschiffer-Abteilung und das neunte die Maschinengewehr-Abteilung Nr. 7. Außer der Gardekavalleriedivision werden für die Herbstübungen auch beim 9. und 12. Armeekorps Kavalleriedivisionen aufgestellt. Außerdem eine solche beim 13. (kgl. württembergischen) Korps unter Zuteilung preußischer Truppen. Beim 3. und 7. Armeekorps finden Angriffsübungen unter Beteiligung der schweren Artillerie des Feldheeres statt. Größere Pionierübungen werden an der Oder bei Küstrin und am Rhein bei Neu-Breisach abgehalten.

— Die Freisinnige Volkspartei hat zusammen mit der Deutschen Volkspartei zur zweiten Lesung des Militäretats eine Resolution Eickhoff-Müller-Sagan beantragt, welche die verbündeten Regierungen ersucht, den Mannschaften des Heeres und der Flotte im Falle der Urlaubsverteilung alljährlich oder mindestens einmal während ihrer Dienstzeit für eine Reise in die Heimat freie Hin- und Rückfahrt auf den Eisenbahnen unter tunlichster Benutzung der Schnellzüge zu ermöglichen.

— Die Reichstagsersatzwahl in dem durch den Tod des sozialdemokratischen Abgeordneten Rosenow erledigten Kreise Marienberg-Zschopau ist auf den 18. März festgesetzt worden. Die Sozialdemokraten stellen den frühern Abgeordneten Göhre auf, der im Verfolg der Angriffe auf dem Dresdener Parteitag sein Mandat niedergelegt hatte.

— Die Novelle zum Börsengesetz ist dem Reichstag zugegangen und wird am Dienstag abend zur Verteilung gelangen.

— Zur Frage der Feuerbestattung haben die Abgg. Kreitling, Oeser und Brömel mit Unterstützung anderer Mitglieder der Freisinnigen Volkspartei und Freisinnigen Vereinigung den Initiativantrag im Abgeordnetenhause eingebracht: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, die zur Einführung der fakultativen Feuerbestattung in Preußen erforderlichen gesetzgeberischen Maßregeln zu treffen.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht eine Abänderung der kaiserl. Verordnung vom 31. März 1897, betreffend die Ausdehnung der §§ 135—139, § 139b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion:

I. Die Bestimmungen der §§ 135 bis 139, § 139b der Gewerbeordnung finden mit den aus dem Folgenden sich ergebenden Abänderungen Anwendung: 1. auf Werkstätten, in welchen die Anfertigung oder Bearbeitung von Männer- und Knabenkleidern (Röcken, Hosen, Westen, Mänteln und dergleichen) im großen erfolgt; 2. auf Werkstätten, in welchen Frauen- und Kinderkleidung (Mäntel, Kleider, Umhänge und dergleichen) im großen oder auf Bestellung nach Maß für den persönlichen Bedarf der Besteller angefertigt oder bearbeitet wird; 3. auf Werkstätten, in welchen Frauen- und Kinderhüte besetzt (garniert) werden; 4. auf Werkstätten, in welchen die Anfertigung oder Bearbeitung weißer und bunter Wäsche im großen erfolgt.

II. Im § 3 Abs. 1 treten anstelle des vierten Satzes folgende Bestimmungen: Den übrigen jugendlichen Arbeitern muß mindestens mittags eine einstündige, sowie vormittags und nachmittags je eine halbstündige Pause gewährt werden. Eine Vor- und Nachmittagspause braucht nicht gewährt zu werden, wenn entweder mittags eine einundeinhalbstündige Pause gewährt wird oder die jugendlichen Arbeiter täglich nicht länger als acht Stunden beschäftigt werden und die Dauer ihrer durch eine Pause nicht unterbrochenen Arbeitszeit am Vor- oder Nachmittage je vier Stunden nicht übersteigt.

III. Der § 6 Abs. 3 erhält folgende Fassung: Gewerbetreibende, die Arbeiterinnen über 16 Jahre auf Grund der vorstehenden Bestimmungen über die im § 4 Abs. 1, 2 festgesetzte Zeit hinaus beschäftigen, sind verpflichtet, an einer in die Augen fallenden Stelle der Werkstätte eine Tafel auszuhängen, auf der jeder Tag, an dem Ueberarbeit stattfindet, vor Beginn der Ueberarbeit einzutragen ist.

IV. Der § 8 erhält folgende Fassung: Auf Werkstätten, in welchen der Arbeitgeber ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt, finden die vorstehenden Bestimmungen keine Anwendung.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1904 in Kraft.

— Zu den Probefahrten mit der neuen 2/6 gekuppelten Schnellbahnlokomotive aus der Fabrik von Henschel u. Sohn wird der „Voss. Ztg." ergänzend aus Kassel mitgeteilt: Unzutreffend ist die in einigen Zeitungen aufgestellte Behauptung, daß die Versuche ergeben hätten, die Bahnkörper der preußischen Staatsbahn in ihrem jetzigen Zustande seien für Geschwindigkeiten von 130 Kilometern nicht genügend. Von dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten war von vornherein vorgeschrieben, daß für die Fahrten mit der unbelasteten Lokomotive eine Höchstgeschwindigkeit von 130 Kilometern in der Stunde, für die Fahrten vor dem Zuge auf der Strecke Göttingen—Kreiensen dagegen eine Höchstgeschwindigkeit von 100 Kilometern in der Stunde nicht überschritten werden sollte. Daß die Mehrzahl der Bahnkörper hinsichtlich ihrer Festigkeit Geschwindigkeiten zuläßt, die höher als 100 Kilometer und selbst 110 Kilometer liegen, ist dem Fachmann längst bekannt, braucht also durch diese Fahrten nicht erst erwiesen zu werden. Welche Höchstgeschwindigkeit mit der Henschelschen Schnellbahnlokomotive überhaupt erreicht werden kann, soll erst auf der Versuchsstrecke Marienfelde—Zossen erprobt werden. Die Schäden, die die Lokomotive bei den bisherigen Versuchsfahrten erlitten hat (Warmlaufen einer Laufachse und Nachgeben einer Kuppelstange) haben mit der Konstruktion nichts zu tun.

— Eine Herabsetzung der Fernsprechgebühren tritt nach einer gestern im „Reichsanz." veröffentlichten Verordnung im Nachbarortsverkehr ein.

Danach wird die Gebühr für eine während der Tagesdienststunden ausgeführte Gesprächsverbindung von nicht mehr als drei Minuten Dauer im Nachbarortsverkehr vom 1. April d. J. ab auf 10 Pfg. herabgesetzt. Im Vorortsverkehr beträgt die Gebühr für ein Gespräch auch künftig 20 Pfg., Teilnehmer in Ortsnetzen, in denen der Anschluß gegen Grundgebühr nicht stattfindet, haben im Nachbarortsverkehr mit Netzen, in denen die Grundgebühr 60 Mk. beträgt, für jede Verbindung von nicht mehr als drei Minuten Dauer eine Gebühr von 5 Pfg. zu entrichten. Wird in einem der Nachbarorte eine Grundgebühr von mehr als 60 Mk. erhoben, so dürfen die Teilnehmer des Ortsnetzes ohne Grundgebühr im Nachbarortsverkehr ebenfalls gegen die Gebühr von 5 Pfg. für jede Verbindung von nicht mehr als drei Minuten Dauer sprechen; wollen sie von dieser Befugnis Gebrauch machen, so haben sie als Zuschlag zur Fernsprechpauschgebühr jährlich den Betrag zu entrichten, um den die höchste der in den Ortsnetzen des Nachbarortsverkehrs gezahlten Grundgebühren den Betrag von 60 Mk. übersteigt. Dringende Gespräche sind, wie im Fernverkehr, auch im Nachbarorts- und Vorortsverkehr sowie von öffentlichen Sprechstellen aus im Ortsverkehr zulässig. Die Gebühr für ein dringendes Gespräch von nicht mehr als drei Minuten Dauer beträgt im Orts- und Nachbarortsverkehr 30 Pfennig, im Vorortsverkehr 60 Pfennig.

Für Verbindungen zur Nachtzeit im Nachbarortsverkehr treten folgende neue Bestimmungen in Kraft:

Die Gebühr für ein die Dauer von drei Minuten nicht übersteigendes gewöhnliches Einzelgespräch beträgt 20 Pfg. Dringende Gespräche unterliegen der dreifachen Gebühr. Für Abonnementsgespräche ist die Hälfte der Gebühren gleichlanger gewöhnlicher Nachtgespräche zu entrichten. Die Mindestdauer eines Abonnementsgesprächs beträgt 6, die Höchstdauer 12 Minuten. Zwischen Sprechstellen verschiedener Ortsnetze, die nicht beide Nachtdienst haben, können Verbindungen für die Dauer der ganzen Nacht hergestellt werden; für jede Herstellung einer solchen Verbindung ist eine Gebühr von 20 Pfg. zu entrichten. Im Abonnement wird die Hälfte dieser Gebühr erhoben. Die Gebühr für Nachtgespräche und dauernde Nachtverbindungen ist auch dann zu entrichten, wenn der Teilnehmer, der die Verbindung verlangt, eine jährliche Pauschgebühr für den Nachbarortsverkehr zahlt.

— Der Medizinalminister und der Minister des Innern haben über die Aufnahme bewußtlos aufgefundener unbekannter Personen in Krankenanstalten folgendes bestimmt: „Ein kürzlich vorgekommener Fall hat die Notwendigkeit ergeben, daß, falls bewußtlos aufgefundene unbekannte Personen ohne Mitwirkung der Polizeibehörde in eine Krankenanstalt eingeliefert werden, die zuständige Polizeibehörde sofort in Kenntnis gesetzt wird, damit sie die erforderlichen Ermittelungen nach der Herkunft der betreffenden Personen unverzüglich in die Wege leiten kann. Wir ersuchen die beteiligten Kreise, insbesondere die Vorstände und leitenden Aerzte der Heilanstalten, sowie die Ortspolizeibehörden mit entsprechender Anweisung zu versehen."

Stadtverordneten-Sitzung.

H **Hagen,** 23. Februar 1904.

Unter dem Vorsitze des Ersten Bürgermeisters Hrn. Cuno fand gestern nachmittag eine Stadtverordnetensitzung statt, zu der erschienen waren die Herren Altenloh, Bechem, Bisterfeld, Breil, Bueren, Buschhaus, Clever, Dickhut, Emmelius, Fischer, Friedhoff, Hegenscheidt, Helbeck, Jahn, Kruse, Kuhlmann, vom Lehn, Lorenz, Lösenbeck, Neuhaus, Oehler, Post, Proll, Romberg, Rosenbaum, Dr. Schaberg, Schauhoff, Dr. Schnettler, Schnöring, Schramm, Schwemann, Soeding, Spelsberg, Springmann, Steinberg, Steinwender, Tesche, Tucht, Weber. Es wird sofort in die Beratung der Tagesordnung eingetreten, als deren erster Punkt steht an:

1. **Beschluß über die Giltigkeit der letzten Stadtverordnetenergänzungswahl für die 2. Abteilung des Wahlbezirks Wehringhausen.** Gegen die für den verstorbenen Stadtverordneten Tasche für die 2. Abteilung Wehringhausen getätigte Ersatzwahl, aus der der Kaufmann Herr Isaak Rosenbaum als gewählt hervorging, sind bis zum gesetzmäßigen Termin, 20. Februar, Einsprüche nicht erhoben worden, aus diesem Grunde beantragt der Vorsitzende, die Wahl für giltig zu erklären. Kollegium stimmt dem Antrage zu.

2. **Einführung des neugewählten Stadtverordneten Herrn Isaak Rosenbaum.** Der Vorsitzende heißt Herrn Rosenbaum willkommen, macht ihn auf seine Pflichten als Stadtverordneter aufmerksam und verpflichtet ihn auf sein neues Amt durch Handschlag an Eidesstatt.

3. **Antrag der Baudeputation, betr. die Festsetzung von Straßen- bezw. Baufluchtlinien.**

a) **für einen Teil der Lützowstraße, Kurzestraße, Blücherstraße, Yorkstraße und Scharnhorststraße.** Dieser Punkt wird von der Tagesordnung abgesetzt.

b. **für eine neue Verbindungsstraße zwischen der Elberfelderstraße und der Körnerstraße.** Die Kampstraße zwischen Elberfelderstraße und Körnerstraße genügt schon jetzt den Anforderungen des öffentlichen Verkehrs nicht mehr. Besonders macht sich der Mangel genügend breiter Bürgersteige immer fühlbarer. Durch den städtischen Bebauungsplan ist nur eine geringfügige Erbreiterung der Straße vor dem Grundstücke der Witwe Fliege vorgesehen. Wenn es nun auch gelungen ist, auf dem Wege der Verhandlung eine teilweise Erbreiterung der Straße an der nordwestlichen Seite um einen Meter zu erzielen und angenommen werden darf, daß diese Erbreiterung auch auf der noch fehlenden Strecke zur Durchführung kommen wird, so erhält die endgiltig ausgebaute Straße gleichwohl nur eine zwischen 7 und 8 Meter wechselnde Breite. Es ist daher erforderlich, daß mit Rücksicht auf die zu erwartende Bebauung der Elbersschen Grundstücke und die stetig fortschreitende Bebauung des Geländes zu beiden Seiten der Fleyerstraße und die hierdurch bedingte Verkehrssteigerung auf eine Entlastung der Kampstraße zwischen Körner- und Elberfelderstraße schon jetzt Bedacht genommen und die Ausführbarkeit einer Parallelstraße zur Kampstraße gesichert wird. Die einzige Möglichkeit, eine solche Parallelstraße zur Kampstraße zu schaffen, bietet das Gelände der Frau Witwe Vormann und Witwe Lorenz und der Herren August Lorenz, Friedrich Böringer und Robert Hassel. Die projektierte Straße führt in der Hauptsache über noch unbebaute Gelände, das mit Offenlegung der Straße der Bebauung erschlossen würde. Nur ein Hinterhaus des Herrn Lorenz und ferner das Geschäftshaus des Herrn Fr. Böringer wären bei Offenlegung der Straße zu beseitigen. Sollte die Stadt selbst zur Offenlegung der Straße schreiten, dann könnten die entstehenden Grunderwerbskosten ebenso wie die Kosten der Einrichtung der Straße von den Anliegern in Form von Beiträgen wieder eingezogen werden. Die Baudeputation beantragt daher die auf dem städtischen Bebauungsplane rot eingezeichneten Baufluchtlinien der Straße festzusetzen.

Herr Post wünscht eine Verschiebung der Straße um 2 Meter nach oben. Auf der rechten Seite betrage jetzt die Tiefe der Baublocks 26 Meter, auf der linken nur 20 Meter. Auf diese Weise entsteht eine unschöne Ecke am Grundstück des Herrn Hassel. Dieser erklärt sich bereit, bei der gewünschten Verschiebung der Straße diese Ecke sofort zu bebauen. Für die Stadt würden auf diese Weise Kosten nicht entstehen.

Herr Stadtbaumeister Lamprecht betont, daß die Fluchtlinien nach den bisherigen Grundsätzen festgestellt seien. Von Verhandlungen verspreche er sich nichts, der eine von ihm unternommene Versuch sei mißlungen. Solche Verhandlungen müßten die Anlieger unter sich abmachen. Ein Ausgleich bei Verteilung der Straßenbaukosten könnte nicht eintreten.

Herr Springmann ist gegen eine Verschiebung der Straße nur aus Rücksicht auf einen Interessenten.

Nach weiteren Ausführungen der Herren Schwemann, Bisterfeld, Clever, Post und Schnöring wird die Angelegenheit an die Baukommission zurückverwiesen.

c. **für zwei das Grundstück des Beamtenwohnungsvereins an der Haldenerstraße umschließende neugeplante Straßen.** Dieser Punkt wird von der Tagesordnung abgesetzt.

d. **der auf Blatt 47 des städtischen Bebauungsplanes eingezeichneten Verbindungsstraße zwischen der Haldenerstraße und der Rosenstraße.** Auch dieser Punkt, ebenso der folgende

e. **für einen Teil des westlich der Fleyerstraße gelegenen Geländes des Herrn Humpert** werden, weil noch nicht genügend vorbereitet, von der Tagesordnung abgesetzt.

4. **Antrag des Herrn Stadtverordneten Schramm, betr.** a) **die Instandsetzung der Eilperstraße vom Kaiser Friedrich-Denkmal bis zur Delsteiner Brücke,** b) **die Instandsetzung der Selbeckerstraße.** Herr Schramm weist auf den starken Verkehr auf jener Straße wie auf deren schlechten Zustand hin, der dringend der Abhülfe bedürfe. Die Strecke, die in Betracht komme, sei 515 Meter lang, sodaß die Kosten wohl nicht zu bedeutend sein würden. Zu Punkt b) erübrigten sich weitere Ausführungen, da die Angelegenheit erledigt sei.

Herr Stadtbaurat Lamprecht antwortet, daß die Kosten für die Instandsetzung der betr. Straßenstrecke mit Kleinpflaster 30 500 Mark betragen würden. Die Kommission glaube, ehe sie Vorschläge mache, zuvor eine Ortsbesichtigung vornehmen zu müssen.

Herr Post ist für Pflasterung der Straße mit Kleinpflaster, glaubt aber nicht, daß 30 000 Mk. für diesen Zweck erforderlich sind.

Herr Helbeck ist der Ansicht, daß man solche Summe nicht für eine so wenig bebaute Straße anlegen könne, vielmehr sei es dann nötig, vollständig bebaute Straßen, wie Lange-, Bach- und Bergstraße zu pflastern.

Herr Kommerzienrat Schwemann weist darauf hin, daß die Bewohner der Bergstraße sich bereit erklärt hätten, vor ihren Grundstücken Bürgersteige anzulegen, wenn die Straße mit Kleinpflaster versehen würde. Die Bergstraße müsse zuvor berücksichtigt werden, wenn man eine solche Summe für die Straße in Delstern aufwenden wolle.

Herr Proll erklärt sich dagegen, daß man eine Straße herausgreife und bevorzuge, Herr Post bemerkt, daß die Straße höher liege als das Straßenbahngleise. Seines Wissens sei die Straßenbahn verpflichtet, die Straße zwischen den Gleisen und 1/2 m zu beiden Seiten der Gleise in Ordnung zu halten.

Die Herren Fischer und Steinwender sind für Pflasterung der in Betracht kommenden Strecke der Eilperstraße.

Herr Oehler wünscht bessere Zustände für die verlängerte Friedensstraße.

Herr Stadtbaurat Lamprecht verweist darauf, daß es sich um einen Interessenweg handle. Vor dem Ashauerschen Grundstücke würden demnächst Verbesserungen gemacht.

Der Vorsitzende erklärt, daß, wenn die Zustände unhaltbar würden, schließlich nichts anderes übrig bleiben werde, als die Straße zu sperren.

Herr Tucht wünscht, daß auch auf die von Interessenten zu unterhaltenden Straßen ein wachsames Auge gerichtet werde.

Der Antrag Schramm wird sodann an die Baukommission zurückverwiesen.

5. **Antrag der Baudeputation, betr. die Verpachtung der früheren Möllenhoffschen Besitzung an den Maurermeister Louis Hellmich.** Die Stadt hat dieses Anwesen für 12 000 M. angekauft. Der Maurermeister Hellmich will das Anwesen auf 6 Jahre mieten. Da das Haus in schlechtem Zustande ist, bietet Hellmich für das erste Jahr 250 M., für die übrigen Jahre je 500 M. Miete. Die Stadt soll das Recht halbjähriger Kündigung haben, wenn das Haus niedergerissen werden soll. Der Antrag wird angenommen.

6. **Wahl der Kommunalsteuer-Einschätzungskommission.** Die ausscheidenden Herren wurden wieder gewählt. Für den verstorbenen Herrn Boraggräfe wurde Herr Bauunternehmer Heinr. Stamm gewählt.

7. **Antrag des kolonialwirtschaftlichen Komitees, die Stadt Hagen wolle mit 200, 100 oder 50 Mark Jahresbeitrag dem Verein beitreten.** Da seitens der Handelskammer eine Unterstützung des Unternehmens bewilligt worden ist, hält es Kollegium für nicht angebracht, auf den Antrag einzugehen.

8. **Antrag des Kuratoriums der gewerblichen Fortbildungsschule, dem § 1 des Gemeindebeschlusses betr. die Verwaltung der gewerblichen Fortbildungsschule zu Hagen i. W. vom 16. März 1903, folgende Fassung zu geben:** Zur dauernden Verwaltung und Beaufsichtigung der gewerblichen Fortbildungsschule, gemäß § 59 der Städteordnung wird ein Schulvorstand bestellt, welcher besteht aus: a. dem Ersten Bürgermeister, bezw. dem denselben vertretenden Beigeordneten oder Stadtrat als Vorsitzenden, b. den Leiter der Anstalt, c. einem von dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe auf 3 Jahre, zunächst bis 31. März 1907, ernannten Mitgliede, d. drei aus der Mitte der Stadtverordnetenversammlung gewählten Stadtverordneten, e. sechs von der Stadtverordnetenversammlung aus dem Gewerbestande gewählten Bürgern der Stadt. Unter den letzteren 9 Mitgliedern (d. und e.) sollen sowohl die Großindustrie wie auch diejenigen Zweige des Handwerks, von deren Lehrlingen die Schule hauptsächlich besucht wird, (Metallarbeiter, Holzarbeiter, dekorative Gewerbe) und ebenso nach Möglichkeit die einzelnen Stadtteile vertreten sein. (Alljährlich — erstmalig am 31. März 1905 — scheiden je eins der unter d. und zwei der unter e. genannten Mitglieder aus und werden durch Neuwahl ersetzt. Die das erste und zweite Mal Ausscheidenden werden durch das Loos bestimmt. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar, dieselben verwalten bis zur Wiederbesetzung ihrer Stellen ihr Amt. Dem Schulvorstand steht zu diesen Wahlen das Vorschlagsrecht zu und zu wählen zu d. Kruse, Buschhaus, Clever, zu e. Neuhaus, Hoffmeister, Sturm, Emmelius, Oesingshaus, Alexander Post. Kollegium nimmt den Antrag an, gleichzeitig soll dem Minister die Wahl des Herrn Dr. Elbers als vom Minister zu ernennendes Mitglied vorgeschlagen werden.

Bei diesem Punkte teilt der Vorsitzende auf die in letzter Sitzung ergangene Anfrage des Herrn Schulte mit, daß im Jahre 1902 sich 6 katholische Lehrer für Unterrichtserteilung an der Fortbildungsschule gemeldet hätten. Von diesen seien 4 angestellt worden. Spätere Meldungen sowohl von katholischer wie evangelischer Seite hätten nur bei eintretenden Vakanzen nach der Reihenfolge der Anmeldungen berücksichtigt werden können. Bei dieser Auswahl seien sowohl der evangelische wie der katholische Schulrat zugegen und es werde ohne Rücksicht auf die Konfession nur nach der Tüchtigkeit gewählt.

Herr Kuhlmann bittet, auf diesem Standpunkt zu verharren, ohne Rücksicht auf die Konfession. Die sechs Schulärzte seien sämtlich katholisch, das Kollegium habe bei deren Anstellung auch keine Rücksicht auf die Konfession genommen.

Herr Dr. Schnettler bezeichnet dies als unrichtig, von den sechs Schulärzten seien drei katholisch und drei evangelisch.

Herr Friedhoff erklärt, daß Herr Kuhlmann doch stets der erste sei, der die Konfession in Betracht ziehe. Auch bei dem Vortrage des Stadtrats Sombarth habe Herr Kuhlmann in dieser Beziehung das große Wort gehabt.

Herr Kuhlmann entgegnet, daß er bei diesem Vortrage sowohl die evangelische wie die katholische Religion in Schutz genommen habe, als Stadtrat Sombarth als Fremder versucht habe, unseren Religions- und Schulunterricht herunterzureißen.

Herr Buschhaus protestiert gegen diese Behauptung, Sombarth habe in keiner Weise so gesprochen, daß Herr Kuhlmann zu diesen Ausführungen berechtigt sei.

Die Herren Bisterfeld und Altenloh bitten um Beendigung solcher konfessionellen Zwistigkeiten.

Der Vorsitzende teilt sodann mit, daß der Verein zur Förderung des Fortbildungsschulwesens für die Provinz Westfalen am 6. April hier seinen Verbandstag abhalten werde. Für die Plenarversammlungen könne man vielleicht die Aula der Oberrealschule, für Delegiertensitzungen einen Sitzungssaal im Rathaus zur Verfügung stellen. Das Kollegium hat Einwendungen nicht zu erheben.

9. **Wahl eines Branddirektors.** Zum Nachfolger des Herrn Tasche wird auf Vorschlag des Brandrats Herr Schramm gewählt.

10. **Verschiedenes.** Herr Fischer regt die Herabsetzung des Zinsfußes für Darlehen seitens der Sparkasse an, in Schwelm sei dies schon geschehen.

Herr Bechem bemerkt, daß beabsichtigt sei, Ende des Jahres den Hypotheken-Zinsfuß auf 4 Prozent herabzusetzen. Bei der jetzigen politischen Lage könne man positive Zusagen noch nicht machen.

Herr Fischer wünscht sodann eine bessere Einrichtung der Sparkassenräume um nicht anderen eine Kontrolle über Ein- oder Auszahlungen von Personen zu ermöglichen.

Herr Helbeck bittet, auf dem nächsten westfälischen Städtetag wieder einmal die Heranziehung der Kommunalbeamten zu den Kommunalsteuern zur Sprache zu bringen.

(Schluß folgt.)

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

+ **Hagen,** 23. Februar. [Steuerzuschläge.] In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Etatsberatung zu Ende geführt. Zur Aufbringung des Kommunaldefizits sollen 240 Prozent von allen Steuerarten erhoben werden gegen 235 Prozent der Einkommen- und 245 Prozent der Realsteuer im Vorjahre. Unsere Steuerlast hat also auch in diesem Jahre wieder eine, wenn auchnur geringe Erhöhung erfahren, sodaß Hagen seine Stelle unter den Städten mit den höchsten Steuer-Zuschlägen auch in diesem Jahre leider behält.

○ **Hagen,** 23. Febr. [Neuer Branddirektor.] In der vorgestrigen Ausschuß-Sitzung der freiwilligen Feuerwehr wurde für den verstorbenen Branddirektor Tasche der Stadtverordnete Oberbrandmeister Schramm als Branddirektor gewählt. Die Wahl wurde gestern durch das Stadtverordneten-Kollegium bestätigt.

§ **Hagen-Delstern,** 23. Febr. [Hochwasser.] Die Volme ist infolge des anhaltenden Regenwetters der letzten Tage bedeutend gestiegen. Oberhalb unseres Ortes überschwemmt sie die an ihren Ufern liegenden Wiesen. Verschiedene Kellerräume, welche unmittelbar an ihrem Ufer liegen, sind bereits unter Wasser gesetzt, und man rechnet mit der Möglichkeit, tiefer liegende Wohnhäuser räumen zu müssen. Hoffentlich werden wir vor einer ähnlichen Flut, wie im Jahre 1890 bewahrt.

● **Herdecke,** 22. Febr. [Die Ruhr] ist seit heute Morgen in fortwährendem Steigen begriffen und hat bereits eine bedeutende Höhe erreicht. Das ganze Tal gleicht einem See. Hält der Regen noch an, so ist eine rechte Hochflut vom 24. November 1890 zu fürchten. Die Straßenbahnstrecke Herdecke-Ecksey dürfte sich bei weiterem Steigen des Wassers zur Einstellung des Betriebes genötigt sehen.

(S) **Milspe,** 22. Februar. [Ertrunken.] Heute morgen fanden Arbeiter in einem Chausseegraben zu

Altenfeld bei Detmold die Leiche eines jungen Mannes im Alter von ca. 20 Jahren. Es wird angenommen, daß er in angetrunkenem Zustande in den mit Wasser gefüllten Graben gestürzt und auf diese Weise ertrunken ist.

* **Malmedy,** 22. Februar. [Schmugglerkniffe.] Die hiesigen Grenzbeamten haben zwei Schmuggler, die eine Menge Salz und Speck von Belgien her über die Grenze zu schaffen versuchten, abgefaßt und in das hiesige Gefängnis eingeliefert. Wie vorteilhaft der Salzschmuggel für die Leute ist, geht daraus hervor, daß sie, laut „Echo der Gegenwart", das Pfund Salz in Belgien für zwei Pfennige einkaufen und dann über die Grenze in den Kaufläden zu dem stehenden Einkaufspreise absetzen. Die Schmuggler gehen dabei schlau zu Werke; so hatte ein bekannter Schmuggler aus der Umgegend die zollpflichtige Ware in kleine Fässer verschlossen und diese im Fluß heruntertreiben lassen.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

Hagen, 23. Febr. [Bundesschießen.] Das Protektorat für das im Juni d. J. in Hagen stattfindende westfälische Bundesschießen hat Prinz Carl zu Bentheim-Tecklenburg und Rheda auf Schloß Hohenlimburg übernommen. Gegenwärtig ist man mit der Bildung eines Ehrenausschusses beschäftigt, bestehend aus den ersten Vertretern der Staats- und städtischen Behörden und den angesehensten Bürgern. Bereits eine Reihe von befreundeten Vereinen und auch Privatpersonen haben wertvolle Preise gestiftet. Der Hagener Schützenverein, der das Fest übernommen und auf ein über 400 jähriges Bestehen zurückblickt, erledigt in zahlreichen Sitzungen die großen Vorbereitungen, um das Fest würdig der Stadt Hagen durchzuführen. Der neue eigene Stand am Schützenhause des Eppenhausener Brunnen wurde schon im vorigen Jahre wesentlich erweitert und erhält durch neue Umbauten noch mehr Scheibenstände, so daß er bezüglich seiner Einrichtung und Lage mit den Ständen früherer westfälischer Bundesschießen konkurrieren kann.

Theater und Musik.

○ **Hagen,** 23. Februar. [Konzertgesellschaft Hagen.] Eigentümlicherweise erfreuen sich in Hagen nur die Chorkonzerte großer Beliebtheit, während die großen Orchesterkonzerte ebenso wie die Kammermusik-Abende nur einen kleinen Kreis wirklich musikalisch Gebildeter anzulocken vermögen. Wie mancher von denen, die zurückbleiben, weil sie glauben, daß diese Art Musik zu schwer zu verstehen sei für den, der nicht in hervorragender Weise Musik selbst ausübt, würde auf das angenehmste ebenso überrascht wie erstaunt sein, wie leicht sich wirklich gute Musik dem Verständnis jedes Menschen, der ein warmes Herz für die edle Frau Musika mitbringt, einprägt. Wir verfehlen daher nicht, auf das allerdings sehr modern angelegte, aber trotzdem nicht schwer zu verstehende Programm der Konzert-Gesellschaft für das IV. Konzert heute Dienstag aufmerksam zu machen. Bietet es uns doch außer einer anerkannt hervorragenden Sängerin Orchesterwerke, die nur ein so vorzügliches Orchester, wie es das Hüttnersche ist, in wahrhaft virtuoser Weise zu bewältigen versteht. Man lasse sich daher diesen Kunstgenuß nicht entgehen, der um so höher für uns in die Wagschale fällt, als es möglich sein kann, daß im nächsten Winter durch Heranziehung dieses Orchesters an die neugegründete Dortmunder Oper wir uns nicht mehr seiner Mitwirkung in unsern vornehmsten Konzertinstitut, der Konzertgesellschaft, erfreuen dürfen. Hoffen wir also, daß der Besuch des Konzertes ein derartiger sein wird, daß auch Hagen mit Stolz sagen darf, daß wir Berlioz, dem größten französischen Tondichter, eine Ovation seitens des Orchesters und der hiesigen Musikfreunde bereitet haben.

○ **Hagen,** 23. Februar. [Geistliches Konzert.] Mit der Bitte um Aufnahme wird uns geschrieben: Das zweite geistliche Konzert des Lothig-Quartetts am Mittwochabend im Saale des evangl. Vereinshauses (Weststraße) wird wiederum, nach dem bisherigen Kartenverkauf zu urteilen, vor ausverkauftem Hause stattfinden, wir möchten deshalb allen Musikfreunden raten, sich recht bald Karten zu verschaffen, da nur, um Ueberfüllung zu vermeiden, eine bestimmte Anzahl ausgegeben wird. Auch das neue Programm, „das geistliche Volkslied", bringt nur Perlen deutschen Gesanges. Neben dem uralten „Lob- und Freudenlied" aus der Zeit der Kreuzzüge wird sicherlich Dr. Martin Luthers „Ein feste Burg", von solchen Sängern vorgetragen, sich kein evangelischer Christ entgehen lassen. Herrliche Weisen, tief zu Herzen gehend, sind die aus dem 17. Jahrhundert stammenden „die goldene Sonne" und „die Seele vor der Himmelstür". Der große Saal im evang. Vereinshause besitzt herrliche Akustik, in der fernsten Ecke sieht und hört jeder die Sänger, die sich so selbstlos und bescheiden zum zweiten Male in den Dienst einer guten Sache stellten. Das Konzert beginnt pünktlich um 8½ Uhr, beim Beginn werden die Türen geschlossen.

Hagen, 23. Februar. [Theater.] Im v. Bastinellerschen Theater wurde vorgestern eine Komödie von Franz v. Schönthan „Zirkusleute" gegeben, ein Werk, daß ja ganz nett ist, wenn man keine sonderlichen Ansprüche an den Inhalt stellt; denn dieser bringt wenig Neues und zeichnet sich keineswegs durch Originalität aus. Die Zirkusleute, die dem hohen Adel gegenübergestellt werden, sind natürlich außerordentlich edelmütige Naturen und die alte Gräfin ist grau in grau gezeichnet, weil sie sehr vernünftiger Weise sich gegen die Ehe ihres Sohnes mit einer Trapezkünstlerin sträubt, die natürlich vollkommen und die liebe Unschuld selbst ist. Daß der alte Schönthan in Witz und Humor immer wieder hervorbricht, ist ein Vorzug des Stückes, das oft zu sehr sentimental wird. Die Aufführung war eine der besten der Saison. Alle Mitwirkende taten ihr Bestes, sodaß die Vorstellung zu einer durchaus abgerundeten und glatten wurde. Besonders hervorzuheben sind Otto Karoly als alter Zirkusmensch, der seine Rolle bis in alle Einzelheiten charakteristisch und lebenswahr gestaltete; ferner Frau v. Bastineller als Lilli, die auf der Höhe ihrer Aufgabe war und warm zu Herzen gehende Töne zu finden wußte. Das Haus war ausverkauft und das Publikum spendete oft stürmischen Beifall.

○ **Hagen,** 23. Febr. [Theater v. Bastineller.] Morgen, Mittwoch, geht zum Benefiz für Fräulein Nelly Sandorf das Schauspiel „Schuldig" in Szene mit der Benefiziantin als Martha Lehr. Für Freitag ist in Serie blau das Lustspiel „Die beiden Reichenmüller" angesetzt. Sonntag, 28. Februar, gelangt nachmittags 3 Uhr als Sondervorstellung „Die Lieder des Musikanten" zur Aufführung, abends „Onkel Bräsig". Für Montag, 7. März, ist ein Gastspiel von Frau Rosa Poppe vom königlichen Schauspielhaus in „Iphigenie auf Tauris" vorgesehen.

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Neuß,** den 22. Februar. [Fruchtbörse.] Weizen neuer 1. Qual M. 17,20, 2. Qual. M. 16.20, 3. Qual. M —,— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qual. M. 13.60 2. Qual. M. 12.60 3. Qual M. —,— per 100 Kilo, alter Hafer M. —,—, neuer Hafer 1. Qual. M. 12,20, 2. Qual. M. 11.20 per 100 Kilo, Kartoffeln per 50 Kilo M. 2,70 bis 3,10, Heu per 50 Kilo M. 2,50 bis 3,00, Luzernerheu per 50 Kilo M. 3,00 Maschinenstroh per 500 Kilo M. 13,—, Flegeldrusch per 500 Kilo M. 15.— Butter per Kilo M. 2,30, Eier per Schock (100 St.) M. 8.50 Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. —,—, Raps per 100 Kilo 2. Qual. M. —,—, Rüsel (Rübsen) 1. Qual. M —,—, 2. Qual. M. —,— per Kilo Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) M 48,50 Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) M. 50.—, gereinigtes Oel per 100 Kilo M. 3,— höher als Rüböl, Preßkuchen per 1000 Kilo M. 96,—, in kleineren Partieen M 100,—, Weizen-Vorschuß 00. per 100 Kilo M. —,—, Kleien per 50 Kilo M. 5,—.

* **Bericht der Essener Getreide-Börse** vom 22. Februar 1904. Nicht amtlich! — Besuch: — Tendenz: — Umsatz: —. Weizen (inländ.) 17.25—17.75 M., Weizen (fremder) 18.50—19.50 M., Roggen (inländ.) 13.50—14.50 M., Roggen (fremder) 16.25—17.00 M., Hafer (inländ.) 00.00—00.00 M., Hafer (fremder) 14.50—15.75 M., Buchweizen 15.00—16.00 M., Futtergerste 12.25—13.50 M., Mais 12.50—13.00 M., Leinkuchen 24.50—25.00 M., Rapskuchen 16.00—16.50 M., Weizenkleie 9.25—9.75 M. mit Sack, Rüböl inkl. Faß 00.00.

Alles per 100 Kilogramm frachtparität Essen ohne Sack bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie die mit Sack gehandelt wird.

(Eingesandt.)

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegen über jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Aus Anlaß der augenblicklich zu vergebenden Anstreicher- und Schreinerarbeiten am Schulneubau Parkstraße möchte Einsender dieses die Vergebung der städtischen Submissions- wie auch der sonstigen städtischen Arbeiten etwas näher beleuchten, um darzutun, welch ein großes Verdienst sich die städtische Verwaltung um die Handwerkersache durch eine gründliche Regelung des Submissionswesens erwerben könnte. Vor kurzem wurden die Anstreicherarbeiten des Anbaues der Maschinenbauschule verdungen. Es hatten Offerten eingereicht Stippe u. Kruse 1971,35 Mk., Fr. Falke 1681,00 Mark, W. Fischer 1681,00 Mk., W. Reinsberger 1587,32 Mark, W. Brockfieper 1483,75 Mk., Fr. Osthoff 1483,65 Mark, J. Zeits 1379,61 Mk. und E. Hesmert 1326,96 Mark, welchem die Arbeiten übertragen wurden. Es ist dies die vierte größere Arbeit, welche demselben als Mindestfordernden in verhältnismäßig kurzer Zeit übertragen wurde. Bei der ersten dem billigen Submittenten übertragenen Arbeit motivierte dieser seine Berechnungsweise damit, er habe zwei große Söhne, denen brauche er nur die Kost zu geben. An und für sich ist das ganz gut und schön, daß sich Leute finden, die in uneigennütziger Weise für die Stadt billig arbeiten, wenn die übrigen steuerzahlenden Handwerker nicht darunter zu leiden haben. Uebrigens sind dem betreffenden Submittenten, besonders in letzter Zeit, vielfach auch solche städtische Arbeiten übertragen worden, die nicht auf dem Submissionswege vergeben zu werden brauchten. Wie der Ausgleich zwischen submittierten und anderen städtischen Arbeiten hergestellt wird, überlassen wir dem Urteil jedes gerecht denkenden Bürgers. Es sei darauf hingewiesen, daß eine anderweitige Regelung dieser Frage dem Stadtsäckel absolut keinen Schaden zufügen und auch im Interesse einer eine gesunde Sozialpolitik treibenden Stadtgemeinde liegen würde, was andere Stadtgemeinden längst erkannt und erfolgreich durchgeführt haben. Zum Schluß möchten wir noch einen Mangel berühren, dem leicht abgeholfen werden könnte, nämlich der Preis der Angebotshefte zu in der Regel 1 Mk., die einen Wert von vielleicht 20 bis 25 Pfg. haben, was mit der Zeit bei Fortsetzung der jetzigen Verdingungsweise dazu führen würde, daß ein anständiger Handwerker auf diese Arbeiten nicht mehr offerieren wird.

Mehrere Maler- und Anstreichermeister Hagens.

Letzte Nachrichten.

* **Köln,** 22. Februar. Der „Köln. Vkszig." zufolge ist der frühere Landtagsabgeordnete Rittergutsbesitzer Stanislaus v. Stablewski gestorben.

W **Leipzig,** 22. Febr. Der Kaiserliche Disziplinarhof hat die Berufung des Oberpostpraktikanten Richard Wagner in Hanau verworfen, gegen den am 24. Dezember vorigen Jahres von der Disziplinarkammer in Kassel auf Amtsentsetzung ohne Pension erkannt worden war, weil er in einer öffentlichen Versammlung ein Hoch auf die Sozialdemokratie ausgebracht hatte.

W **Leipzig,** 22. Febr. Die Verhandlungen der Aerzte mit der Ortskrankenkasse sind endgültig gescheitert. Die Aerzte verharren auf ihren Forderungen und sind entschlossen, nicht eher Frieden zu schließen, als bis die zwischen der Ortskrankenkasse und auswärtigen Aerzten geschlossenen Verträge gelöst sind.

W **Haag,** 22. Februar. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Das Schiedsgericht zur Entscheidung der venezolanischen Frage hat einstimmig entschieden, daß den drei Blockademächten Deutschland, England und Italien das Vorzugsrecht auf 30 Prozent der Zölle von La Guayra und Puerto Cabello zusteht. Jede Partei wird die Kosten, die ihr aus dem Verfahren entstanden sind, tragen und mit den anderen Parteien zu gleichen Teilen die Kosten des Schiedsgerichts übernehmen. Die Vereinigten Staaten sind beauftragt worden, den Schiedsspruch binnen drei Monaten zu vollziehen.

W **Wien,** 22. Februar. Der hiesige türkische Botschafter hat der neuen Freien Presse zufolge die Gerüchte über Mobilisierung der türkischen Armee für vollkommen grundlos bezeichnet und bezüglich der in Djakova (Sandschak Prizren) stattgehabten Bewegung erklärt, daß die dort begangenen Uebergriffe augenblicklich unterdrückt und die Ordnung und Sicherheit wiederhergestellt seien.

W **Tientsin,** 21. Februar. Nach Meldungen aus Tsinanfu ist der Huangho-Damm gebrochen, hunderte von Menschen sind umgekommen, mehrer Dörfer verwüstet.

Durch Fernsprecher gemeldet:

* **Kassel,** 23. Februar. Das Kriegsgericht verurteilte den Musketier Fäffel vom 167. Infanterie-Regiment wegen Widersetzlichkeit, Ungehorsam und Bedrohung von Vorgesetzten zu 5 Jahren Gefängnis.

* **Dresden,** 23. Febr. Das Kriegsgericht verurteilte den Unteroffizier Heidrich vom 177. Infanterie-Regiment wegen Soldatenmißhandlungen in 8 Fällen zu 3 Monaten Gefängnis. Einer der mißhandelten Soldaten war aus dem Fenster der Kaserne gesprungen und war schwer verletzt worden.

* **Domodoriola,** 23. Februar. Durch Lawinensturz wurden 4 Arbeiter, 1 italienischer und 3 schweizerische verschüttet.

* **Nagasacki,** 23. Februar. Das russische Wladiwostok-Geschwader hatte die Absicht, Hakodate zu bombardieren, wurde aber durch Schneefall daran gehindert. Die Bewohner von Wladiwostok wurden aufgefordert, wegen Mangel an Lebensmitteln die Stadt zu verlassen.

Wetterbericht

der deutschen Seewarte in Hamburg.

Telegramm vom 23. Februar, 9 Uhr 35 Minuten.

Ein Hochdruckgebiet über 771 mm liegt über Nordskandinavien, eine Depression unter 755 mm über Südosteuropa. In Deutschland schwache nördliche Winde, kälteres, meist trübes Wetter. Fast überall Niederschlag gefallen.

Wetter-Prognose für den 24. Februar: **Kaltes Wetter mit veränderlicher Bewölkung wahrscheinlich.**

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Maron, für den provinziellen Teil Karl Hartenfels, für die Anzeigen G. E. Krüner, sämtlich in Hagen, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.

Myrrholin-Seife
unübertroffene Schönheits- und Gesundheits-Seife, viel tausendfach bewährt. Aerztlich empfohlene Kinderseife, einzig in ihrer Art. Stück 50 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien wie auch das nicht fettende Myrrholin-Glycerin.
Erfolg: Weisse, zarte Hände, reiner, schöner Teint.
Beste Haut-Pflege-Mittel.

Die Verlobung seiner Tochter **Martha** mit dem Herrn **Karl Bach** beehrt sich anzuzeigen
Aug. Kuhlmann.

Martha Kuhlmann
Karl Bach
Verlobte.
Düsseldorf. Hagen.

Todes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unser innigstgeliebtes Töchterchen
Margaretha
im zarten Alter von 7 Wochen heute vormittag 11 Uhr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen, was wir hiermit tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme mitteilen.
Hagen, 22. Februar 1904.
Albert Bojanowski u. Frau.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Altenhagenerstr. 70, aus statt.

Todes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante
Frau Ww. Wilh. Kramer
geb. Henriette Kötter
heute morgen 9 Uhr im 68. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden durch einen sanften Tod in die ewige Heimat zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten
Herdecke, Hohensyburg, Ahlemberg b. Ende, Höchsten, Witten, Bochum, Düsseldorf, Wetter, 22. Febr. 1904.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Wetterstrasse, aus statt.

Todes-Anzeige.
Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Sonntagmorgen 9 Uhr meine liebe Frau, Tochter und Schwester
Frau Heinrich Tetampel
Anna geb. Schlipliek
im Alter von 24 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hagen, den 21. Februar 1904.
Die Beerdigung findet am Mittwochnachmittag 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonntagmittag 12 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Vetter, Schwager und Onkel
Friedrich Höfinghoff
nach langer Krankheit im Alter von 51 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen, welches wir hiermit allen Freunden und Verwandten tiefbetrübt mitteilen.
Delstern, Bendorf, Vogelsang, Blankenburg, Hagen, den 21. Februar 1904.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. Februar nachmittags 5 Uhr vom Sterbehause Delstern Nr. 37 aus statt.

Hermann Kornblum
32334 **Hagen i. W.**
Spezial-Abteilung für
Trauerkleidung
Fernsprecher 298.
Kostüme, Mäntel, Hüte etc.

Viehseuchen.

Schweineseuche festgestellt im Stadtkreis Hagen unter dem Schweinebestande des Händlers **Ludwig Wolzenburg** hierselbst, Fischerstraße 5.
Hagen, den 23. Februar 1904.
Die Polizei-Verwaltung.

Garten

an der Eckeseyerstraße, gegenüber dem Kaisergarten, 1865 qm groß, zu verkaufen. 5409
Näheres Harkortstr. 12.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit od. ohne Pension sofort od. später bill. zu verm. 5429
Näh. Elberfelderstr. 43, P. II.

Junger Mann sucht
Kost und Logis.
Angebote unter U 5433 an die Geschst. d. Ztg.

Für sofort, 1. März, wird von einzelnem Herrn
gute vollständ. Pension
gesucht.
Angebote unter R 5420 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 24. Februar cr., vormittags 11 Uhr, werde ich im Pfandlokal beim Wirt **Sommerlatt** in Hagen, Nordstraße
Sofas, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Uhren, 2 Teppiche, 1 Waschkonsole, 1 Reise- und 1 Schlafdecke, 2 Herren-Anzüge, 1 Buchbinderheftmaschine, 1 Warenreal, 2 Ladentheken, 2 Stehpulte, 3 Geldschränke, 1 Vertikow, 1 Musikautomat usw. öffentlich meistbietend versteigern.
5449 **Goy,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, 25. Febr., vormittags 8 Uhr, werde ich auf der **Wittbräucke** bei Herdecke
1 Rind sowie 1 fett. Schwein
zwangsw. voraussichtl. bestimmt versteigern. 5450
Zusammenkunft der Käufer 7¾ Uhr beim Wirt **Bonsmann** zu Wittbräucke.
Goy, Gerichtsvollzieher.

Ein tüchtiger
Hosenschneider
auf sofort gesucht. 4232
Aug. Blume, Haspe.

Ich suche sofort mehrere
tüchtige Former.
Ww. Louis Ebbinghaus,
5414 Metallgießerei,
Hohenlimburg.

Suche auf sofort einen tüchtigen
Hufschmiedegesellen und einen Lehrling.
Schmiedemeister **Georg Peiter,**
5421 Kölnerstr. 33.

1 Schuhmachergesellen
sucht 5367
Paul Dannheil,
Eilpe, Selbeckerstraße 22.

Schreinergesellen
sucht **Biermann,**
5384 Frankfurterstr. 42.

Schulfreier
Laufbursche
gesucht. 5368
C. G. A. Tamaschke,
Marienstr. 7.

Konditorlehrling
zu Ostern Stelle frei. 5396
Hofkonditor. **Wolfsholz,** Elberfeld.

Für
Konfirmanden und Kommunikanten
empfehlen
— in grösster Auswahl —
sämtliche
Wäsche-Artikel
in einfachster wie elegantester Ausführung.
Glacé-Handschuhe
nur bewährte Fabrikate.
Spezialität:
Handschuhe „Perrin".
Besätze
prachtvolle Neuheiten für Konfirmanden-Kleider.
Für **Knaben:**
Oberhemden
Vorhemden
Kragen
Manschetten
Kravatten
Hosenträger
Socken
etc.
Für **Mädchen:**
Korsetts
Unterröcke
Taschentücher
Strümpfe
Gürtel
Kerzentücher
Schleier
etc. 5381
Gebrüder Cordes, Hagen.

Wir suchen für unser kaufmännisches Bureau einen
Lehrling
mit Berechtigung zum einjährigen Dienst zum baldigen Eintritt.
Schöneweiß & Co.,
5410 G. m. b. H.

Evgl. Dienstmädchen
dem es an dauernder Stellung gelegen ist, gegen hoh. Lohn sof. gesucht. 5422
Frau Carl Schröder,
Frankfurterstr. 108.

Zum 1. Mai suche ich ein älteres, erfahrenes
Zweitmädchen.
Frau C. Wenner,
5408 **Schwelm,** Wilhelmstr. 38.

Ein besseres Mädchen,
18 Jahre, welches die Hotelküche erlernt hat, sucht pass. Stellung. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Angebote unter P 5418 besorgt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mädchen
für den Nachmittag gesucht. 5444
Karlstraße 22.

Mädchen vom Lande sucht Stellung
zu Mai in bess. Hause. Ang. u. L 5385 an die Geschst. d. Ztg.

Tagmädchen
zur Aushilfe gesucht.
5365 Viktoriastr. 6 II.

Ordentliches prop. 5430
Halbtagsmädchen
gesucht. Nordstr. 16 II.

Soeben erschien eine neue Auflage des sensationell. Romans aus dem Soldatenleben
Jena od. Sedan?
von
Franz Adam Beyerlein.
Früherer Preis 10 Mk. Volksausgabe elegant gebunden **nur 3 Mark.**
Vorrätig in der
Gustav Butz'schen Buchhandlung Richard Hartig.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein münsterl.
Arbeitspferd
nebst **Geschirr** und **Wagen.** 5400
H. Strothmann,
Altenhagen,
Neue Schulstraße 1.

Deutsche Dogge,
75 cm. hoch, mannfest, guter Wach- u. Stehhund, billig zu verkaufen. 5441
Kölnerstr. 1 b.

Wegen **Familienfestlichkeit** bleibt meine **Wirtschaft** morgen **den 24. cr.** von mittags an **geschlossen.** 5428
Wirt Ernst Siepmann.

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehle

Neuheiten

in

schwarzen und farbigen Kleiderstoffen

Konfirmanden-Jacketts u. Paletots, Unterröcke u. Wäsche

sowie

Konfirmanden-Anzüge

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen. 5357

Anfertigung nach Mass zu Ausnahmepreisen.

Ernst Schenkel Friedr. Sohn

53 Elberfelderstrasse HAGEN Elberfelderstrasse 53

nahe Konkordiastrasse.

Apollo-Theater

Kampstr. **Hagen** Kampstr.

Programm ab 16. Februar:

A. Kronelly, Soubretten-Darst.
Tilly Renna, jugendl. Soubrette
Willi Crone, Humorist.
Nelli de Rose, deutsch-engl. Soubr.
Geschw. Purina,
Gesang- und Spiel-Duettisten.
Erna Raketta, Vortragssoubrette.
Onkel Klobig
Posse mit Gesang.

Anfang an Wochentagen abends 8 Uhr. 5213
Sonntags 2 Vorstellungen nachmittags 4 u. abends 8 Uhr.
Jeden Sonntag morgen:
Großes Künstler-Matinee.

Variété „Neue Welt"

Hagen, Kölnerstr. 3
am Bahnhof. 5074

Tägl. Vorstellung
nur erstklassiger Kräfte.
Dezentes Familien-Programm.
Anfang abends 7 Uhr.
Sonntags 11½—1 Uhr:
Matinee.

Volmeburg

hat im 52
Wintergarten
für sein unsichtbares Orchester
neues Programm
beschafft u. bittet um frdl. Besuch.
Gute Speisen und Getränke.
Stets frische Eier vom eigenen Hühnerhofe — Milchkur!

Haben Sie schon gesehen? 5351
Karlstrasse 36, Ecke Elberfelderstr.

W. Opitz, Handelsgärtner

Koloniestraße 2, parterre
empfiehlt sich zur
Neuanlage und Unterhaltung von Gärten
Zeichnungen und **Kostenanschläge** unberechnet.
Kranz- u. Bukett-Binderei
in bester Ausführung. 5264

Gasthof „zur Stadt Hohenlimburg".

Rembergstraße 1.

Dienstag, den 23. Februar, abends 7 Uhr

Großes Bockbier-Fest

verbunden mit

Großem Konzert

ausgeführt von der **städt. Kapelle** (Kapellmstr. **Joh. Maaß**).

Bockbierwürstchen mit Sauerkraut und sonstige pikante Speisen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
5296 **Adolf Böse.**

Närrischer Reichstag.

Mittwoch den 24. Februar cr., abends 8½ Uhr:

General-Versammlung
in der **Tonhalle** (Reinecke).

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung über den Verlauf der diesjährigen Legislaturperiode.
2. Abrechnung.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des **Ueberschusses.**
4. Verschiedenes.

Um allseitiges und pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder ersucht
5291 **Der kleine Rat.**

Haben Sie schon gesehen? 5351
Karlstrasse 36, Ecke Elberfelderstr.

Hagener Theater-Verein (e. V.)

Viktoriasaal Hagen.

Donnerstag den 25. Februar cr.:

Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles.

19. Abonnements-Vorstellung.

Letztes Gastspiel der Königl. Schauspielerin

Louise Willig

vom Königlichen Hoftheater in Wiesbaden.

Anfang 7½ Uhr. **Der Hüttenbesitzer.** Ende nach 10 Uhr.

Schauspiel in 4 Akten von George Ohnet.

Preise der Plätze: Mk. 4.—, 2.50, 2.—, 1.50 u. 1.00. Billettsteuer beträgt 10%.

Vorverkauf findet Donnerstag den 25. Februar cr., von 11¼—1, 3—5 Uhr, im Viktoriasaal (Billardzimmer) statt.

Vorbestellungen auf Sperrsitze sowie auf die von den Abonnenten zur Verfügung gestellten Plätze nimmt die Buchhandlung **C. Strache,** Elberfelderstr. 19, entgegen. Fernspr. 807.

Der Aufschlag für Abonnenten beträgt 1 Mk. pro Platz, ist aber erst am Schluß der Saison zu bezahlen.

Die **nächsten Vorstellungen** finden statt: 5., 8., 15. und 24. März cr.

NB. Da von den Abonnenten durch irgendwelche Verhinderungen für jede Vorstellung Billetts zur Verfügung gestellt werden, weisen wir **Nicht-Abonnenten** darauf hin, daß sie **stets gute Plätze** erhalten können. 5329

Bekanntmachung und Empfehlung.

Meiner verehrten Kundschaft zur Mitteilung, daß ich mein **Spezialgeschäft in Oefen und Herden** bedeutend vergrößert habe und bitte gefl. mein Unternehmen unterstützen zu wollen.

Unterhalte stets 4767
großes Lager in Oefen, Herden und Haushaltungsgegenständen
sowie **Gaskoch-Apparate, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.**
Alleinverkauf der Waschmaschine „System Kraus".

Spezialität:
Herde mit Warmwasser-Anlagen.
Alte Herde werden dazu umgebaut.

Jos. Brandt, Kampstraße 34,
Schlosserei mit Maschinenbetrieb.

Was ist Kötters Haferzwieback?





Das beste billigste Nähr- u. Genußmittel für groß u. klein.

Kötters Haferzwieback

ist ein Kindernährzwieback allerbester Sorte,
ist ein wohlschmeckender Zwieback bei Kaffee, Milch, Tee und Schokolade,
ist für Magenkranke u. Wöchnerinnen sehr leicht verdaulich.
Wird in vielen Krankenhäusern dauernd gebraucht und von tausenden Aerzten empfohlen; auch ins Ausland versandt.
Kindern gibt Kötters Haferzwieback Wachstum u. Gedeihen, Kranken und Genesenden Kraft und Besserung.
Laut Aussage der Analyse ist er der beste Nährzwieback der Welt.

So einzig in seiner Art dastehend, wird er viel nachgeahmt, wie alles Gute, und deshalb sollte jeder Käufer in seinem eigenen Interesse stets ausdrücklich **„Kötters Haferzwieback"** verlangen und jeden anderen Zwieback entschieden zurückweisen, da nur der Name **„Kötter"** eine Garantie für die Echtheit ist. Sollte man kein Kolonialwaren-, Delikatessen- oder Drogen-Geschäft finden, wo dieser Zwieback zu haben ist, so schreibe man an **„Kötters Haferzwieback-Fabrik, Barmen-Rittershausen",** Telephon 1842, welche die nächste Verkaufsstelle sofort mitteilt.

Versand in Kartons (180 Stück Inhalt) franko 3 Mk. netto. Verpackung gegen Nachnahme erste Zone, jede weitere Zone wird berechnet.

Jedem Arzt ist der Zutritt meines Fabrikationsraumes gestattet, um sich von den zur Verarbeitung kommenden Rohmaterialien zu überzeugen. 4191

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

NB. **Kötters Hörnchen** resp. Sandgebäck erkennt man an dem lieblichen, reinen u. feinen Geschmack; man achte darauf, solche zu erhalten — auch in vielen Geschäften erhältlich.

Der Franziskaner

befindet sich 1823
Hagen i. W.
gegenüber dem Hauptbahnhofe.
Hotel und Restaurant.

Musik-Unterricht!

Zum 1. März können wieder einige Schüler zur gründlichen Ausbildung in der Musik neu aufgenommen werden. 4644

Chordirektor W. Steinkühler,
Musiklehrer,
Westfriedstraße 2.

Echte westfälische
Rundschnitt-Schinken

recht zart und mager, garantiert feinste Qualität
Pfd. M. 1,
Zervelatwurst, Plockwurst, Schinkenwurst, Leberwurst
empfiehlt und versendet 5235
Gust. Hasenkamp
Fernsprecher 843
Hoch- und Kampstr.-Ecke.

Kulmbacher Export-Bier

aus der **Exportbierbrauerei**
Reichelbräu Akt.-Ges. **Kulmbach i. Bayern**
gelangt zum **Ausschank** im
Automaten-Restaurant
Elberfelder- und Marienstraßen-Ecke.
Allein-Vertrieb in Flaschen durch **Ernst Klein**
Hagen i. W., Bergstraße 43. 4024

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte mein Tuch-Geschäft nach
Viktoriastraße 4. 5187
Gebr. Kipper Nachf.

Frachtfrei od. portofrei g. Nch. 3 Stück Ia. frisch u. fett
Rauchaal! Neuestes Fisch-Kochbuch gratis!

½ Pfd. Lachs, 2 Dos. ca. 50 Rollmps. u. Delikateßher., 1 Dz. Oelsard., ¼ N. Caviar, 50 Sprott-Bückl. u. Brather. Zus. 5 M.
1 Fett-Aal, ¼ Lachs, 2 Dos. ca. 40 Rolmps. u. Delikateßher., 1 Dos. Oelsrd., 30 Spr.-Bückl. u. Brather. 3½ M. **so lg. Vor.!**
E. Degener, Fischerei, Swinemünde 63b. 1731

A. Eickhoff, Hagen, Potthofstr.

Führung u. Betrieb von Prozesssachen jeglicher Art, für jede Instanz, überallhin (auch Ausland).
Ausarbeitung v. Prozessschriften, Verträgen, Testamenten, Inkasso pp. 5089

Haben Sie schon gesehen? 5351
Karlstrasse 36, Ecke Elberfelderstr.

S. Roeder's Bremer Börsenfeder



seit 30 Jahren **bekannt** und **weltberühmt** als **beste Schreibfeder.**
Ueberall zu haben.
Man verlange ausdrücklich: 3105
S. Röder's Bremer Börsenfeder.

Reparaturen prompt u. billig.
Schirmfabrik Alex Rosenthal,
Elberfelderstr 6. 284

Flechten

Salzfluß, Schuppenflechte (Psoriasis) Bartflechte, Ekzeme (skrofulöse u. syphilitische), Mitesser, unreiner Teint, Röte, Gesichtsausschläge, offene Füße, alte Wunden, Hautkrankheiten heilt gründlich. — Auskunft kostenfrei. Retourmarke beilegen. 4659

Dr. med. Hartmann, Ulm (Donau) Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden
Besitzer der Naturheilanstalt.

Haben Sie schon gesehen? 5351
Karlstrasse 36, Ecke Elberfelderstr.

Nr. 45. Dienstag den 23. Februar. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Zweites Blatt.

△ Die Börsenreform.

Von den wirtschaftlichen Aufgaben der Gegenwart ist neben den Handelsverträgen die wichtigste die Börsenreform. Wie sehr das unter agrarischem Einfluß geschaffene Börsengesetz die Widerstandsfähigkeit der deutschen Börsen geschwächt hat, hat sich jüngst gezeigt, als die ersten Nachrichten vom Ausbruch des japanisch-russischen Krieges eine vollständige Panik, namentlich an der Berliner Börse, hervorriefen. Gerade die letzten Erfahrungen haben die Freisinnigen im preußischen Abgeordnetenhause veranlaßt, beim Etat des Handelsministeriums erneut die Frage der Börsenreform zur Sprache zu bringen und um Auskunft über den Stand der Sache zu ersuchen. Minister Möller hat die Erklärung abgegeben, daß die in der Thronrede angekündigte Börsengesetz-Novelle dem Reichstag noch in der laufenden Session zugehen werde. Die Novelle würde aber in der Hauptsache nur die Beseitigung des Differenzeinwandes enthalten, die Aufhebung des Terminhandels könne er nicht in Aussicht stellen. Von der Linken wurde die Erklärung des Ministers als wenig befriedigend angesehen. Abg. Funck von der Freisinnigen Volkspartei meinte mit Recht, daß die Aeußerung des Ministers, es solle in der Novelle eine „Reparatur von Treu und Glauben" vorgenommen werden, recht unglücklich sei; nicht Treu und Glauben seien im Börsenhandel reformbedürftig, sondern die verfehlte Gesetzgebung, welche die unlautern Elemente geradezu an die Oberfläche gelockt habe. Auch der nationalliberale Abg. von Eynern trat für eine möglichst rasche und gründliche Börsenreform ein und bedauerte, daß die Regierung wie in der Kanalfrage auch hier mutig vor den Agrariern zurückweiche. Von besonderem Interesse war, daß der freikonservative Abg. v. Zedlitz — allerdings nur für seine Person — sich gleichfalls für eine schleunige Börsenreform und für die Wiederzulassung des Terminhandels in Industrie und Montanwerten aussprach. Daß er seine ganze Fraktion nicht hinter sich hat, bekundete das Auftreten des Abg. Dr. Arendt, der sich ebenso wie der Führer der Konservativen Abg. Graf Limburg-Stirum gegen die von der Linken verlangte gründliche Aenderung des Börsengesetzes erklärte und die Aufhebung des Terminhandelsverbots rundweg ablehnte.

Warum die bei Eröffnung des Reichstags in der Thronrede angekündigte Novelle zum Börsengesetz bisher nicht vorgelegt ist, darüber hat Minister Möller eine genügende Erklärung nicht gegeben. Angeblich soll die Regierung mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Reichstags von der Einbringung des Entwurfs abgesehen haben. Aber der Reichstag hätte sehr gut die lang ausgesponnenen Etatsverhandlungen auf kurze Zeit unterbrechen können, um die erste Lesung der Börsenvorlage vorzunehmen. Dann wäre die Möglichkeit gewesen, in der Kommission den Gesetzentwurf gründlich durchzuarbeiten und nach Ostern zur zweiten Lesung ans Plenum zu bringen. Wenn jetzt aber die Vorlage erst nach Ostern eingeht, so ist keineswegs ausgeschlossen, daß sie in der Kommission stecken bleibt und in der laufenden Session nicht mehr erledigt wird. Daß die Agrarier sich auf die Verschleppungstaktik vortrefflich verstehen, haben sie bei der Kanalvorlage bewiesen.

Nach Lage der Sache erscheint es angezeigt, die beteiligten Kreise der Börse und das Publikum vor allzu optimistischen Hoffnungen zu warnen. Es steht fest, daß der Inhalt der in Aussicht gestellten Novelle den hochgespannten Erwartungen mancher Kreise nicht entsprechen wird. Das läßt sich schon aus der Erklärung des Handelsministers Möller deutlich erkennen. Ob die Regierung heute noch von der Zweckmäßigkeit des Börsengesetzes, von der Nützlichkeit des Terminregisters, von der Notwendigkeit des Terminhandelsverbots überzeugt ist, mag zweifelhaft erscheinen. Aber Graf Bülow ist nicht der Mann durchgreifender Entschließungen, am wenigsten eines beherzten Kampfes gegen seine guten Freunde von der Rechten und vom Zentrum. Gewiß, er hat Verständnis für die Bedeutung und die Bedürfnisse des Handels, aber er liebt die Konflikte, die Krisen nicht, und deshalb glaubte er, sich auf jene Aenderungen des Börsengesetzes beschränken zu sollen, für die er einer Mehrheit im Reichstage sicher ist. Daß aber die Mehrheit das Terminhandelsverbot und das Börsenregister beseitigen werde, glaubt der Reichskanzler nicht. Wäre die Regierung stark und ginge sie energisch vor, so würde es an dem Erfolg nicht fehlen; sie könnte ganze Arbeit machen. Aber das ist nicht Sache des Grafen Bülow und seiner Gehülfen, auch nicht des Handelsministers Möller. Und deshalb wird die Reform Flickarbeit bleiben.

‡ Das Privateigentum im Seekrieg.

In den Nachrichten vom Kriegsschauplatz ist in letzter Zeit weniger von bedeutungsvollen kriegerischen Aktionen als von der recht ausgiebig betriebenen Kaperung von Handelsschiffen die Rede, und zwar schlägt insbesondere die japanische Flotte dem russischen Handel schwere Wunden. Anscheinend war man in Japan zuerst gewillt, in dieser Beziehung humaner zu verfahren, aber seitdem die russische Wladiwostok-Flotte noch während der von Japan den russischen Handelsschiffen gestellten Frist zwei japanische Handelsschiffe angegriffen und eins davon in den Grund gebohrt hat, wird von seiten der Japaner eine rigorose Wiedervergeltung geübt, welche dem russischen Handel schon empfindliche Schädigungen zugefügt hat.

Das ist der weitgehende Unterschied zwischen dem Landkrieg und dem Seekrieg, daß in dem ersteren das Privateigentum der Bürger der kriegführenden Staaten grundsätzlich geschützt ist, während das Privateigentum im Seekrieg vogelfrei ist. Im Landkrieg steht man auf dem Standpunkt, daß mit dem Staate, nicht mit dem einzelnen Bürger Krieg geführt wird. Im Seekrieg dagegen gilt das Handelsschiff mitsamt der Ladung, wenn es dem Bürger des feindlichen Staates gehört, als willkommene Beute.

So schlimm und den modernen humanen Anschauungen widersprechend dieser Zustand ist, so weist er doch eine gewisse Besserung auf gegenüber der Handhabung des Seekriegs in früherer Zeit, wo die private Kaperei als schwungvolles Geschäft betrieben und auch das Privateigentum der Angehörigen neutraler Mächte im Seekrieg den größten Gefahren preisgegeben war. Im letzten halben Jahrhundert hat jedoch die Entwicklung des Seerechts keinerlei Fortschritte gemacht. Es gelten hierfür noch heute die Bestimmungen der Pariser Seerechtsdeklaration vom 16. April 1856, der auch Rußland und Japan beigetreten sind. Ueber die Behandlung des neutralen und des feindlichen Gutes bestimmt die Deklaration:

1. Die Kaperei ist und bleibt abgeschafft.
2. Die neutrale Flagge deckt das feindliche Gut, mit Ausnahme der Kriegskontrebande.
3. Neutrales Gut unter feindlicher Flagge, mit Ausnahme der Kriegskontrebande, darf nicht mit Beschlag belegt werden.

Mithin unterliegt das feindliche Schiff und ebenso das feindliche Gut auf dem feindlichen Schiff unbedingt der Beschlagnahme, während das neutrale Gut und das neutrale Schiff unverletzlich ist, desgleichen aber auch das feindliche Gut auf dem neutralen Schiff. Von dem Grundsatz, die Flagge deckt das Gut, oder Frei Schiff-frei Gut, ist jedoch die Kriegskontrebande ausgenommen. Streitig ist erstens der Begriff der Kontrebande an sich, und zweitens, wie weit es bei dem Verkehr zwischen neutralen Häfen überhaupt Kontrebande gibt. In bezug auf die letztere Frage vertreten die Völkerrechtslehrer folgenden Standpunkt: Während im allgemeinen von der Vermutung der Rechtmäßigkeit der Prise ausgegangen wird, d. h. also dem reklamierenden Schiffsführer der Beweis obliegt, daß die Beschlagnahme zu Unrecht erfolgt sei, wird bei dem Verkehr zwischen neutralen Häfen von dem umgekehrten Grundsatz ausgegangen. D. h., es wird hierbei die Unverfänglichkeit der Ladung vorausgesetzt, sodaß der Gegenbeweis von dem Führer des aufbringenden Kriegsschiffes zu erbringen ist. Freilich haben sich die kriegführenden Staaten schon wiederholt über diese mildere Auffassung hinweggesetzt.

Wenn der Tatbestand der Kriegskontrebande vorliegt, so sind die Folgen die Wegnahme und Konfiskation der als Kontrebande geltenden Ware und je nach den Umständen auch die des Transportmittels, dagegen ist nach der Pariser Seerechtsdeklaration die Beschlagnahme der unverfänglichen Waren unzulässig, auch wenn auf dem Schiff Kontrebande war. Die Beschlagnahme des Schiffes darf nach allgemein anerkanntem Grundsatz nur dann erfolgen, wenn dem Schiffsführer der Dolus nachgewiesen werden kann, d. h. wenn er von dem Charakter des Transports als eines völkerrechtlich unzulässigen Kenntnis hatte. Im allgemeinen wird jedoch, insbesondere bei den größeren Reederfirmen, ein solcher Dolus nicht vorausgesetzt, da es als unmöglich erscheinen muß, daß bei jedem aufgegebenen Frachtstück vor der Abfahrt die Richtigkeit der Deklaration geprüft wird.

Ob das neutrale Schiff und das neutrale Gut weggenommen werden soll, darüber entscheidet eine Kommission, der man den schön klingenden Namen eines Prisengerichtshofes beigelegt hat. Aber dieses Prisengericht hat mit einem Gerichtshof nur eine recht äußerliche Aehnlichkeit, denn es besteht aus den Angehörigen einer Partei, und es entscheidet ohne geordnetes Verfahren und ohne Zulassung einer Prozeßvertretung. Die Regierungen der betreffenden Staaten können für die Lieferung von Kriegskontrebande seitens der Bürger nicht verantwortlich gemacht werden, solange nicht die Unparteilichkeit gegenüber den beiden kriegführenden Parteien verletzt wird. In einem weiteren Artikel werden wir die vielumstrittene Frage: „Was ist Kriegskontrebande?" einer Erörterung unterziehen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Einer Uebersicht der Lage im Schutzgebiet, die die „Nordd. Allg. Ztg." gibt, sei folgendes über die Verhältnisse im Norden entnommen:

Nach der Meldung des Gouverneurs Leutwein vom 16. d. Mts. ist Outjo nicht mehr direkt bedroht. Es dürften daher die Detachements der 4. Kompagnie wohl bald in ihre Stationen nach Seeheim und Okahandja zurückkehren; denn es gilt, die Eingeborenen dort im Zaum zu halten. Die Hereros und die Ovambos haben sich zwar, wie Herr Müllendorff meldete, trotz der vorherigen Alarmnachrichten bis zum 3. d. Mts. ruhig verhalten, zumal sie miteinander wegen eines Wagendiebstahls im Zwist standen; aber auf ihre Zuverlässigkeit wird man keine großen Stücke halten.

Auch in der fruchtbaren Umgebung von Grootfontein, die Herr Müllendorff, als er sie vor seiner Ankunft in Outjo bereiste, noch völlig friedlich und nach dem reichen Regenjahr einer gesegneten Ernte entgegenharrend gefunden hatte, haben die Hereros mordend gehaust. Soweit Privatnachrichten melden, sind dort zwei Reiter ermordet worden; vier Ansiedler werden vermißt. Etwa am 18. Januar, also in den Tagen, an denen die Aufständischen auch gegen Omaruru und Outjo vorgingen, hatte Oberleutnant Volkmann mit den andringenden Horden bei Grootfontein ein Gefecht zu bestehen, bei dem 1 Unteroffizier fiel und 3 deutsche Kriegsfreiwillige, sowie 1 Bur verwundet wurden, während der Feind seinen Führer und 23 Mann verloren haben soll. Da die Station als stark besetzt bezeichnet wird, ist wohl das dort stehende Detachement der Schutztruppe durch die umwohnenden Deutschen und Buren verstärkt; sie wird jetzt als außer Gefahr stehend bezeichnet. (Hier befindet sich auch, wie wir hinzufügen wollen, der von der Regierung entsandte Ansiedlungskommissar Dr. Paul Rohrbach in Sicherheit.) — Auch in der Gegend zwischen Grootfontein und dem westlich davon gelegenen Otawi waren die Hereros auf Viehstehlen bedacht. Ob sie auch das nordwestwärts von Grootfontein gelegene Tsumeb, die künftige Hauptstätte des Bergbaus der Otawi-Gesellschaft, wo bereits die ersten Vorarbeiten für die Otawi-Bahn eingeleitet worden sind, heimgesucht haben, ist unbekannt.

Gegenüber der Tatsache, daß wir aus der etwa 2½ Breitegrade nördlich von Okahandja liegenden Gegend von Grootfontein Nachrichten haben, muß es auffallend erscheinen, daß bisher noch keine Meldungen aus Waterberg, das nur etwa 1½ Grad nördlich von Okahandja liegt, eingelaufen sind. Die letzte Kunde von dort lief am 15. Januar ein. Sie besagte, es sei dort alles ruhig, am Orte seien fünfzig Reservisten versammelt. Doch scheinen, ehe diese Nachricht uns erreichte, in der Umgebung Waterbergs bereits die Hereros mordend umhergezogen zu sein, denn am 14. Januar bereits sollen nach Angaben Eingeborener in Waterberg Legationsrat Hoepner und der landwirtschaftliche Sachverständige Watermeyer ermordet worden sein. Mehrfach wurde die allerdings durch keine Meldung bestätigte Behauptung ausgesprochen, daß bei Waterberg der Ausgangspunkt des Aufstandes liege.

Bekanntlich ist am 17. dieses Monats Major von Estorff mit der Kompagnie Häring und zwei Geschützen von Karibib nach Omaruru aufgebrochen, um die dort wieder eingerückte Kompagnie Franke, die besser beritten ist, gegen Waterberg verfügbar zu machen. Da Omaruru einerseits von Karibib in Luftlinie etwa 60 Kilometer entfernt ist, andererseits sechs Tagereisen mit dem Ochsenwagen von dort nach Waterberg gerechnet werden, können, wenn man die bisherigen Marschleistungen und Kämpfe der Kompagnie Franke in Betracht zieht, Nachrichten von der Aktion gegen Waterberg wohl erst in den nächsten Tagen eintreffen. Ob von Okahandja aus ein Vorstoß gegen Norden unternommen wurde, ist unbekannt. Von dem zum großen Teil aus Reservisten, Landwehrmännern und Freiwilligen bestehenden Korps des Oberleutnants von Zülow, das so wacker den Ort bis zu seiner Entsetzung durch Hauptmann Franke am 27. Januar verteidigte, liegt keine neuere Meldung vor.

Sammlungen für die deutschen Ansiedler.

Im Anschluß an den Aufruf des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg zu Sammlungen für die deutschen Ansiedler in Südwestafrika hat am 20. d. M. im Reichstage eine Versammlung der bisherigen Unterzeichner des Aufrufs stattgefunden; die Versammlung wurde im Namen des Reichstagspräsidenten durch den Vizepräsidenten Geh. Rat Dr. Paasche eröffnet. Nachdem sich das Komitee unter dem Namen „Zentral-Hilfs-Komitee für die deutschen Ansiedler in Südwestafrika" konstituiert hatte, wurden in das Präsidium gewählt: Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Graf von Bülow, Reichskanzler, Graf von Ballestrem, Präsident des Reichstags. Hierauf wurde ein Arbeiterausschuß mit dem Rechte der Zuwahl gewählt, bestehend aus: dem kaiserl. Botschafter a. D. von Holleben, als Vorsitzenden, Kolonialdirektor Dr. Stübel, Wirkl. Geh. Seehandlungsrat a. D. Schöller, Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft, Simons, Major z. D. Sodann wurde beschlossen, sofort in allen Teilen Deutschlands Zweigkomitees ins Leben zu rufen.

Hülfskomitee in Windhuk.

Auf telegraphisches Ersuchen des Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft, des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, hat sich nunmehr auch in Windhuk ein Hülfskomitee der Gesellschaft zugunsten der durch den Herero-Aufstand geschädigten Ansiedler gebildet. Diesem Komitee, das aus dem Vorstand der Abteilung Windhuk der Deutschen Kolonialgesellschaft, Kaufmann Gustav Voigts, Kaufmann O. Nitzsche und Katastersekretär Thomas, besteht, ist als erste Rate der Betrag von 30000 M. telegraphisch überwiesen worden. In Swakopmund besteht bekanntlich bereits ein Hülfskomitee der Kolonialgesellschaft.

Svante Ohlsen.

Roman von Franz Rosen.

35)

28. Kapitel.

Heiderun erfuhr von seiner Uebersiedelung erst, als sie den Frühstückstisch mit Brot und Zukost versah und in gewohnter Weise auch für ihn den Teller hinsetzte. Da erst sagte man ihr, der Herr sei fort und käme einstweilen nicht wieder.

Sie war enttäuscht und niedergeschlagen. Sie begriff nicht, warum er davonging, gerade jetzt, wo seine Anwesenheit so segensreich hätte sein können. Sie zürnte ihm beinahe darum. Und bald begann sie, sich nach ihm zu sehnen mit ihrem ganzen leidenschaftlichen Herzen. Erst jetzt ward ihr klar, welche Bedeutung er für ihr Leben gewonnen hatte; es war ihr wertlos und gleichgültig ohne ihn. Immerfort dachte sie an ihn. Eine verzehrende Unruhe entriß ihr die Gedanken bei der Arbeit und störte ihren Schlaf bei Nacht. Einmal erwachte sie in seinem verlassenen Zimmer; sie saß im Nachtkleid vor seinem Schreibpult, das war kahl und abgeräumt, und der helle Mondschein lag breit und weiß auf der Diele und beschien das unbenutzte Lager. Und sie blieb sitzen im wachen Weiterträumen, bis der Mond vorüberging; da stand sie fröstelnd auf und schlich sich heimlich und beschämt zurück.

Oft dachte sie an ihres Großvaters rätselhafte Worte, und ein leises Bangen ergriff sie dabei. Sie war fest entschlossen, sich darüber Klarheit zu verschaffen — natürlich von Svante. Aber wann würde sich dazu Gelegenheit finden!"

Vorghilde war seit ihres Mannes Tod sehr hinfällig geworden. Sie kam kaum noch aus dem Zimmer. Die weiten, oft beschwerlichen Gänge durch das Anwesen waren ihrer zeitlebens über Gebühr angestrengten Kraft zu viel geworden. Die Mittagshitze ermüdete sie, und die Morgen- und Abendkühle schüttelte ihren zarten Körper mit Fieberschauern. Sie saß stundenlang still in ihrem Zimmer, dachte an ihre Toten und sehnte sich ihrer Erlösung entgegen. Nur wenn Heiderun bei ihr eintrat, flog ein Schimmer von Freude über ihr abgezehrtes Gesicht.

Die ganze Leitung der inneren und äußeren Wirtschaft lag nun auf Heiderun Schultern. Sie zeigte sich in vollem Maße den Anforderungen gewachsen, die an sie herantraten. Und es kam ein wunderwirkendes Mittel hinzu, sie zu unterstützen: die an Anbetung grenzende Verehrung und Liebe der Leute. Nachdem all die Gerüchte über den gewaltsamen Tod des Pächters sich aufgeklärt hatten, blieb Heiderun Bild hell und strahlend stehen — das Bild des tapferen, besonnenen Weibes, das ihrem Herrn das bedrohte Leben gerettet hatte. Das Volk dieser entlegenen Täler ist auf Selbsthilfe angewiesen, und wer sie mutig und erfolgreich auszuüben versteht, gewinnt Ehre und Ansehen. Die Gewalttat, die sonst Frauenhände entstellt, macht hier aus dem schwachen, hilfsbedürftigen und darum fast bemitleideten Weibe eine gefeierte Heldin.

Heiderun aber hatte nicht nur sich selbst zu helfen gewußt; sie hatte mit dieser kräftigen Selbsthilfe dem Herrn das Leben gerettet, dessen Geschlecht alle diese Leute seit Menschengedenken in Treue und Vertrauen gedient, dessen Arbeit sie geteilt und dessen Schutz sie genossen hatten. Sie hatte sich neben der Bewunderung dieser Herzen auch ihre Dankbarkeit dauernd erworben, und niemand fiel es ein, sie eines Verbrechens zu zeihen, wo sie in aller Augen eine Heldentat vollbracht hatte.

Heiderun nahm diese ihr kundgetane Gesinnung schweigend hin. Sie tat ihr wohl; sie machte ihr die Last leichter, mit der sich trotz alledem ihre Seele beschwert hatte. Und wenn ihr Gebet um Vergebung und Frieden in einsamen Nächten gen Himmel stieg, so schien die Dankbarkeit dieser treuen Gemüter ihm Kraft und Nachdruck zu verleihen. Das Grauen vor sich selber, das sich in ihrem Herzen hatte einnisten wollen, das tilgte die entsühnende Macht von Vorghildens Liebe.

Inzwischen fehlte Svante überall. Vorghilde konnte nicht immer, wo es notwendig wurde, bestimmen und entscheiden, weil sie nicht mehr viel aus dem Hause herauskam und weil sie zu ängstlich und zaghaft war, um, wie es Knut Ohlsen getan, von ihrem Zimmer aus die unbedingte Herrin zu spielen, obschon sie auf keinen Widerstand dabei gestoßen wäre.

Als darum die Zeit kam, wo die im Lauf des Jahres gewonnenen Vorräte an Fischen, Fellen und lebendem Vieh auf den Markt von Trondjem gebracht werden mußten, sah sich Vorghilde genötigt, nach dem Pachthof zu schicken und Svante zu rufen. Denn es kam hierbei viel an auf sorgfältige Auswahl und Behandlung der Waren, an deren vorteilhaftem Absatz seit dem Verlust der „Lowisa" und den Vorzügen des mit ihr verbunden gewesenen unmittelbaren Seehandels noch viel mehr gelegen war. Gleichzeitig mußten in Trondjem die notwendigen Wintervorräte für den Haus- und Wirtschaftsbedarf eingeholt werden, und die Frauen getrauten sich nicht, allein Maße und Werte zu bestimmen.

Vorghilde rüstete einen Boten aus mit einem langen Schreiben, in welchem sie ihm alle diese Notwendigkeiten eindringlichst ans Herz legte und ihn versicherte, daß sie ihn nicht zum Verlassen seiner selbstgewollten Einsamkeit zwingen würde, wenn nicht diese und noch mancherlei andre Verhältnisse — Besserungen an Ställen und Scheunen — sein Erscheinen nötig machten.

In der Frühe des andern Morgens erschien Svante auf dem Selböhof. Ohne das Haus zu betreten, in dem seine Mutter noch schlief, ging er durch die Vorratshäuser und Ställe, auf den Holzschlag und zu den Fischern, und wo sonst ein Herrenwort gewünscht wurde, und erledigte die notwendigen Geschäfte. Er bestimmte die Lieferung der Waren auf den Markt von Trondjem und beschloß, selbst dahin vorauszugehen und sie in Empfang zu nehmen.

Erst als die heiße Sommersonne hoch am Himmel stand, kam er ins Haus. Vorghilde hatte ihn schon lange mit sehnsüchtiger Ungeduld erwartet; denn daß er gekommen sei, war ihr schon von den Leuten gesagt worden. Sie eilte ihm mit einem leisen Freudenruf und mit ausgebreiteten Armen entgegen. Er erschrak, als er sie sah, und fand sie alt und hinfällig geworden. Traurige Wehmut übermannte ihn und machte, daß er ihre Umarmung willig hinnahm und stumm zuließ, daß ihr ergrautes Haupt sich wie ruhesuchend an seine breite Brust lehnte. Dann richtete sie sich auf und sah ihn freudig und innig an.

„Svante, warum hältst Du Dich so fern von uns! Du hast es immer getan, aber ich dachte, nun sollte es anders werden!"

„Ich war nötig auf dem Pachthof," sagte er ausweichend. „Und Du hast ja das Mädchen." Er führte sie zu ihrem Fensterplatz, wo sie mit einer Leinenarbeit gesessen, und setzte sich zu ihr.

„Ja," sagte sie, und aus ihren Augen brach ein warmer Strahl, „Du hast mir einen Segen ins Haus geschickt mit ihr; sie hat mich lieb, das stützt mich, wenn ich schwach werden will. Aber wir sind dennoch einsam. Es fehlt uns der Schutz, der Berater, die männliche Kraft. Du fehlst uns, Svante. Und Du bist doch mein Kind, mein einziges Kind, das Letzte, was mir das Leben noch ließ. Sieh, ich bin alt, und meine Kräfte nehmen ab. Ich werde vielleicht nur noch eine kleine Zeit unter euch sein. Ich möchte mich erfreuen an Dir, ich möchte Dich um mich haben. Hast Du mich denn gar nicht lieb, Svante, daß Du Dich so gar nicht um mich kümmerst?"

Er hatte mit gesenktem Haupt zugehört und antwortete nicht. Da sah sie ihn zum erstenmal aufmerksam an und bemerkte, daß er erhitzt und ermüdet aussah. Sie hatte das ganz vergessen über dem, was ihr so sehr am Herzen lag. Sie erhob sich, ihren Gedankengang unterbrechend.

„Bleib sitzen, ich komme gleich wieder."

Sie ging hinaus, und als sie nach wenigen Minuten wiederkam, stellte sie eine keine zinnerne Platte mit Wein und Brot vor ihn hin, auf den Tisch mitten zwischen das Leinenzeug.

„Da, stärk Dich; es ist noch eine Stunde hin bis zum Mittagessen." Sie strich ihm mit der kühlen Hand die feuchten Haare aus der Stirn und goß ihm selbst den Becher voll. Er aß und trank und kam nicht auf ihre vorige Rede zurück. Sie sprachen von alltäglichen Vorkommnissen und geschäftlichen Dingen, und dann nahmen sie die Wirtschaftsbücher vor und rechneten zusammen, bis eine Magd sie zu Tisch rief.

Er führte seine Mutter hinüber in den dunkel getäfelten, kühlen Raum, wo Heiderun am Tisch stand und die Suppe auffüllte — wie an jenem ersten Abend, nur daß sie den Teller, den sie eben hielt, etwas hastig aus der Hand setzte und daß es ihr verräterisch um Mund und Augen zuckte, als sie ihm den Willkomm bot, wie Tränen und Lachen.

Vorghilde war ungewöhnlich gesprächig bei Tische; das Glück, den Sohn endlich einmal bei sich und um sich zu haben, löste ihr die Zunge. Sie sprach auch von dem Toten, aber sie weinte nicht dabei; ihr Gesicht nahm einen eigentümlich verklärten Ausdruck an, und ihre Augen richteten sich in die Ferne mit einem Blick, der über die Erde hinauszueilen schien. Auch von den bestehenden Dingen sprach sie in einer Art, als sei sie mit alledem fertig, als beschäftige es sie nur noch um des Anteils willen, den andere daran hatten. Svante sah sie besorgt an; sie kam ihm in allem so verändert vor.

Heiderun beteiligte sich wenig an der Unterhaltung. Nur ihre hellen grauen Augensterne wanderten groß und langsam umher; sie blendeten den Mann, der seine Seele dem Licht verschließen wollte; und doch mußte er verstohlen immer wieder nach ihnen hinsehen. Er hatte garnicht gewußt, daß sie leuchten könnten.

Geich nach Tische fuhr er hinunter nach Trondjem. Er hatte gemeint, sich dort zu zerstreuen, seine Gedanken zu beruhigen und abzulenken. Aber die Unrast des Treibens in der Hafenstadt bedrückte und beängstigte ihn. Jede Aeußerung heiteren, gesunden Lebens tat seinem Herzen weh; er sehnte sich nach der düsteren Einsamkeit seines Hofes, nach der majestätischen Ruhe seiner Heimatberge, an deren felsiger Unbeweglichkeit die Wellen des Schmerzes wie des Glückes sich machtlos brechen und verspritzen.

Er blieb nur, solange es zur Abwicklung seiner Handelsgeschäfte notwendig war. Nach Ablauf einer Woche kaum trat er den Rückweg an. Auf dem Selböhof kehrte er ein; er wollte Wagen und Pferd dort lassen und zu Fuß weitergehen.

Vorghilde hatte ihn kommen sehen und empfing ihn vor dem Hause. „Nun bleibst Du doch bei uns, nicht wahr, Svante?" fragte sie drängend und hielt seine Hand ängstlich fest.

„Nein, Mutter," sagte er schnell und bestimmt.

„Warum nicht, Svante?" fragte sie mit einem großen, klaren, traurigen Blick.

„Ich kann nicht. Ich muß wenigstens bis zum Herbst auf dem Pachthof bleiben, bis ein neuer Pächter gefunden ist. Vielleicht nehme ich auch keinen wieder, sondern verwalte alles selber. Es ist mir nicht zu viel. Ich brauche Arbeit. Oder ich nehme doch einen und gehe dann im Winter fort — auf Reisen. Aber ich weiß das alles noch nicht, kann mich heute noch nicht entscheiden. Ich teile es Dir dann mit, wenn ich es wissen werde."

Da drang sie nicht weiter in ihn, ließ seine Hand fahren und seufzte leise.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Truppenverstärkungen.

Schon einer der nächsten Tage dürfte unseren Truppen in Südwestafrika neue Verstärkung bringen, nämlich die unter Hauptmann Puder stehende Verstärkungstruppe von vier Offizieren und 168 Mann, die sechs Kanonen und zwei Maschinengewehre mit sich führt. Sie ist am 30. Januar von Hamburg auf dem Dampfer „Adolf Woermann" abgefahren und hatte Madeira am 7. d. M. erreicht. Die „Lucie Woermann", mit dem zweiten Verstärkungstransport, dürfte, da sie infolge Sturmes erst am 16. Februar Las Palmas anlief, mit einigen Tagen Verspätung Swakopmund erreichen.

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen,** 23. Februar. [Die Haftpflicht der Gerichtsvollzieher.] Aus Nachsicht für die Schuldner pflegen die Gerichtsvollzieher bei Vornahme von Mobiliarpfändungen die Pfandmarken häufig an nicht ins Auge fallenden Stellen der betr. Pfandstücke anzubringen, während durch die Zivilprozeßordnung und die Dienstanweisung für Gerichtsvollzieher eine offensichtliche Pfändung vorgeschrieben ist. Diese Verletzung der Dienstpflicht kann für die Gerichtsvollzieher, wie nachstehender Fall beweist, sehr verhängnisvolle Folgen nach sich ziehen. Ein Gerichtsvollzieher zu Elberfeld hatte im Auftrage eines Gläubigers bei einem Schuldner eine Mobiliarpfändung für eine Forderung von 4200 Mark vorgenommen und dabei die Pfandmarken an nicht offensichtlichen Stellen der gepfändeten Mobiliargegenstände angebracht. Acht Tage nach erfolgter Pfändung brach der Konkurs über das Vermögen des Schuldners aus. Infolge Anfechtung durch den Konkursverwalter, welcher behauptet, daß die Pfändung entgegen der Bestimmung des § 808 Z.-P.-O. nicht ersichtlich gemacht worden sei, wurde dieselbe aufgehoben. Der Gläubiger machte nunmehr den Gerichtsvollzieher für den Ausfall, der ihm durch die Pfändungs-Aufhebung entstanden ist und der etwa 1600 Mk. beträgt, zivilrechtlich verantwortlich. Der Beklagte wendet dem Klageanspruch gegenüber ein, daß ihn gemäß des § 839 B. G.-B. keine Haftpflicht treffe, weil er nicht als Beauftragter des Klägers, sondern in Ausübung der ihm anvertrauten öffentlichen Gewalt gehandelt habe. Das Landgericht zu Elberfeld, welches den Klageanspruch dem Grunde nach für berechtigt erklärt, steht jedoch auf dem Standpunkt, daß zwischen dem Auftraggeber des Gerichtsvollziehers und diesem ein privatrechtliches Verhältnis bestehe, für das die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über den Dienstvertrag maßgebend sind. Der Beklagte und nicht der Fiskus sei mithin schadenersatzpflichtig, weil er die ihm obliegende Sorgfalt erheblich verletzt habe. In der Berufungsinstanz bei dem hiesigen Oberlandesgerichte wurde die Sache durch Vergleich erledigt, indem der Gerichtsvollzieher sich zur Zahlung eines erheblichen Teiles des Klageanspruchs bereit erklärte.

* **Schwerte,** 21. Februar. [Durch einen erschütternden Todesfall] wurde die Familie des Oekonomen Buse in tiefe Trauer versetzt. Buse, ein sehr rüstiger Mann, Ende der 40er Jahre, stand gestern mittag auf der Hagenerstraße im Gespräch begriffen an einen Wagen gelehnt. Er trat dann fehl und stürzte so unglücklich zur Erde, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt und bald darauf verstarb. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und eine ganze Reihe zum Teil noch unmündiger Kinder.

* **Witten,** 21. Februar. [Aerztestreik.] Der Aerztestreik wird voraussichtlich für die hiesigen Aerzte keinen günstigen Ausgang haben; denn auf die Annonce der Krankenkassen sind über 24 Bewerbungen eingegangen, sodaß die vorgesehenen 6 oder 7 Stellen schnell besetzt werden können. Unter den Bewerbern befinden sich Stabs- und Oberstabsärzte und ferner solche, die bereits eine Reihe von Jahren praktizieren. Schon gewinnt es den Anschein, daß die Betriebskrankenkassen die Anstellung der fremden Aerzte definitiv ins Auge gefaßt haben; denn der Direktor Fr. von der hiesigen Glashütte wurde mit der diesbezüglichen Unterhandlung betraut.

* **Dortmund,** 22. Febr. [Eines der bekannten Möbelgeschäfte,] die Waren auf Leihvertrag gegen monatliche Abschlagszahlungen abgeben, die Firma Becker & Ko., ist in Konkurs geraten. Dabei hat sich herausgestellt, daß der Geschäftsinhaber sich auch von einigen hundert Kunden über die noch ausstehenden Summen Wechselaccepte hat geben lassen. Meist waren die Unterschriften von Frauen geleistet, die keine Ahnung davon hatten, daß sie ihren Namen auf einen Wechsel setzten. Becker hat dann diese Wechsel verkauft, und ihr Käufer läßt nun die Wechselsummen beitreiben. Die Leute, meist Arbeiterfamilien, würden auf diese Weise zweimal zahlen müssen; der Konkursverwalter erklärt aber, er werde die Wechselsumme auf die noch aus dem Leihvertrage sich ergebende Schuld anrechnen, auch werden Ratenzahlungen gestattet. Wer allerdings in letzter Zeit Abschlagszahlungen geleistet hat und nicht mehr soviel schuldet als die Wechselsumme ausmacht, kann die Differenz zur Konkursmasse anmelden; etwa 25—30 Prozent erhält er dann noch zurück. Die Gerichte sind hier aus diesem Anlaß mit Wechselklagen überhäuft. Im ganzen kommen über 150 solcher Wechselaccepte in Betracht. Bankier Steinweg in Unna kaufte von diesen Papieren allein für 80 000 Mk.

* **Neuß,** 20. Februar. [Die lateinlose Realschule,] wegen deren Errichtung schon seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen der hiesigen städtischen Verwaltung und der Staatsregierung schweben, soll dem Vernehmen nach mit Ostern dieses Jahres eröffnet werden und zwar mit der Sexta und Quinta. An die Anstalt soll auch eine kaufmännische Fortbildungsschule angegliedert werden.

* **Essen,** 20. Februar. [Versuchter Mord.] Auf der Kruppschen Kolonie Scheerhof gab heute morgen ein 69 Jahre alter Mann auf seine Frau mehrere Revolverschüsse ab, ohne sie jedoch zu treffen. Alsdann tötete der Mann sich selbst durch einen Schuß in den Mund.

* **M.-Gladbach,** 22. Febr. [Schlecht gelohnte Freundestat.] Der Schneider Franz Beeck von hier hatte sich für den Hausierer Nicolai aus Giesenkirchen, der eine Gefängnisstrafe von 15 Tagen zu verbüßen hatte, im Odenkircher Gefängnis einsperren lassen, um die Strafe für seinen Freund zu verbüßen. Der Schwindel, bei dem Beeck die Papiere des Hausierers benutzt und dessen Namen angegeben hatte, wurde jedoch am fünften Tage aufgedeckt. Seine eigenartige Menschenfreundlichkeit führte den Schneider heute vor die hiesige Strafkammer, die ihn deshalb zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilte.

* **Bonn,** 20. Februar. [„Schwere" Einladungs-Schreiben.] Ein hiesiger Verein entsandte dieser Tage zirka 60 Einladungen zu einem karnevalistischen Abend. Der Vereinsdiener hatte die Einladungen zu besorgen, die ein Gesamtgewicht von 420 Pfund repräsentierten. Wie der „Bonner General-Anzeiger" meldet, waren die Einladungen à la „Keilschrift" auf Ziegelsteinen angebracht, die je 7 Pfund wogen. Der Vereinsdiener, der wenig erbaut von dieser Einladungsart war, soll beabsichtigen, demnächst an den Verein mit einem Gesuch um Gageerhöhung resp. um eine Erholungskur heranzutreten.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

ch **Hagen,** 22. Februar. [Kreisverband vaterländischer Frauenvereine.] Am 19. d. Mts. fand im Kreishause hierselbst unter dem Vorsitz des Herrn Landrat Hartmann eine gemeinsame Vorstandssitzung des Kreisverbandes der Vaterländischen Frauenvereine und des Zweigvereins vom Roten Kreuz für den Landkreis Hagen statt. In derselben wurde neben der weiteren Unterstützung der Gemeinde-Krankenpflegeschwesterstationen in Wengern, Breckerfeld und Boele die Unterstützung der für Ende und für Halden, Fley, Herbeck und Vorhalle neu einzurichtenden Krankenpflegeschwesterstationen beschlossen. Ferner wurden die Mittel für die Errichtung von drei weiteren Krankenpflegehilfsstationen in Bommern, Ende und Haspe neben den im vorigen Jahre bereits eingerichteten Stationen in Volmarstein, Silschede, Wengern, Wetter und Breckerfeld bewilligt. Diese Krankenpflegehilfsstationen, welche meistens von der betreffenden Gemeindeschwester verwaltet werden, sind dazu bestimmt, Krankenpflegesachen, Verbandszeug, Badewannen 2c., welche sie in reichlicher Ausrüstung enthalten, an unbemittelte Kranke unentgeltlich abzugeben. Des weiteren wurde die Sicherstellung der Stoffe für die Anfertigung von Kriegsbekleidungsgegenständen für 100 Personen nach Maßgabe der bei sämtlichen Orts-Frauenvereinen vorhandenen Musterstücke für den Mobilmachungsfall beschlossen. Von besonderem Interesse für die Oeffentlichkeit dürften weiter die Verhandlungen über die Einrichtung einer Wander-Kreishaushaltungsschule sein. Falls sich eine genügende Beteiligung voraussehen läßt, beabsichtigen die beiden Vereine, wie dies bereits in anderen Kreisen z. B. in Siegen geschehen ist, eine derartige Schule für den Haushaltungsunterricht schulentlassener Mädchen und junger Frauen des Arbeiter-, Handwerker- und kleinen Landwirtsstandes einzurichten. Eine Döckersche Baracke, wie sie als zweckmäßig hierfür bereits erprobt ist, beschloß der Zweigverein vom Roten Kreuz gegebenen Falls für den Preis von 4000 M. zu beschaffen und einzurichten. Die Mittel für die Bezahlung der Haushaltungslehrerin sollen vom Kreise Hagen erbeten werden. Die einzelnen Gemeinden, in welchen ein oder mehrere Kurse stattfinden sollen, haben für jeden Kursus 50 M. an den Zweigverein vom Roten Kreuz als Amortisation und Verzinsung der Anschaffungskosten zu entrichten. Der Kursus dauert 8 Wochen und findet täglich von 9—5 Uhr statt. Der Unterricht umfaßt die einfache Küche unter besonderer Berücksichtigung der Schmackhaftigkeit, Abwechselung und Billigkeit, sowie die weiblichen Hand- und Hausarbeiten. Außerdem wird die Abhaltung von Vorträgen über Viehhaltung, Milchwirtschaft, Schweineschlachtung und -Verwertung, Gemüsebau in Aussicht genommen. Die Teilnehmerinnen an den Kursen, etwa 20 für jeden Kursus, haben 20 Pfg. für den Tag — die bemittelteren 40 Pfg. — zu bezahlen, wofür sie das Mittagessen frei haben. Die Vaterländischen Orts-Frauen-Vereine tragen die Unkosten des Kursus (Beschaffung von Lebensmitteln pp.), soweit dieselben nicht durch die Schulgelder gedeckt werden. Dieselben führen in Gemeinschaft mit den Ortsbehörden die Aufsicht über die Haushaltungsschule, so lange sie sich am Orte befindet. Es werden nun zunächst von dem Herrn Landrat Erhebungen darüber angestellt, ob von den einzelnen Gemeinden die Abhaltung derartiger Haushaltungskurse gewünscht wird. Im Interesse unserer Bevölkerung würde es mit Freuden zu begrüßen sein, wenn die segensreiche Einrichtung, welche für die bemittelten Kreise bereits in unserer schönen Haushaltungsschule auf dem Puppenberg besteht, nun auch für die weniger bemittelten Schichten des Volkes, welche einer tüchtigen Hausfrau ganz besonders bedürfen, baldigst ins Leben treten könnte. Die Erfüllung der in immer reicherem Maße an den Kreisverband der Vaterländischen Frauen-Vereine und den Zweigverein vom Roten Kreuz für den Landkreis Hagen herantretenden Aufgaben würde denselben sehr erleichtert werden, wenn möglichst viele neue Mitglieder denselben beitreten würden und auch an den Orten, wo Vaterländische Frauen-Vereine bisher noch nicht bestehen, sich solche bilden würden. Der Jahresbeitrag für die Mitglieder des Zweigvereins vom Roten Kreuz beträgt 3 Mark. Die Ortsbehörden nehmen Beitrittsmeldungen für denselben entgegen.



Schuldirektor: Nein, verehrter Herr, die Blutarmut und Nervosität ist vielfach nicht, wie Sie meinen, eine Folge geistiger Ueberanstrengung, sondern hat ihre Ursache meistens in falscher Ernährung. Die Eltern geben den Kindern vor allem nicht das richtige Frühstück. Seit Jahren empfehle ich für Kinder jeden Alters Hausens Kasseler Hafer-Kakao, der die Blutbeschaffenheit bessert u. eine reichliche Anbildung der Körpergewebe, Fett u. Muskulatur bewirkt. Ich sage Ihnen, in meiner Klasse fallen die Hafer-Kakao-Kinder durch blühend. Aussehen geradezu auf.

Einen Gruß von meiner Mutter

und ich hätte nicht in die Schule kommen können, weil ich ganz heiser war und stark hustete." „So," meint der Lehrer, „nun sag deiner Mutter wieder einen schönen Gruß und sag ihr weiter, das wär' keine Entschuldigung mehr. Seit **Fay's ächte Sodener Mineralpastillen** existieren, braucht sich kein Mensch mehr mit Husten und Heiserkeit und wie die schönen Dinge alle heißen, abzuplagen. Da kauft man sich für 85 Pfg. einfach eine Schachtel Pastillen und die Erkältung wird schnell vorüber sein. Das merk dir für die Zukunft und ihr andern merkt's euch auch, damit die ewigen Schulversäumnisse wegen Husten und Erkältung einmal ein Ende nehmen.

Täglich steigert sich der Konsum von **Rademachers** Fortuna-Kaffee, wohl ein sicheres Zeichen für stets gleich gute, unübertroffene Qualität.

Kursbericht der Berliner Börse vom 22. Februar 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Communal-Anleihen.

3½ % (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanl.	101.50 bz.
3½ % alte dergleichen	101.50 bzB.
3 % dergleichen	89.— bz.
3½ % (früh. 4 %) abg. Preuss. Consols	101.40 bz.
3½ % alte dergleichen	101.40 bz.
3 % dergleichen	90.— bz.
3 % Sächsische Rente	87.80 bz.
3 % Brem. Staatsanl. v. 1902	87.— bz.
3 % Hamb. Staatsanl. v. 1902	—.—
3½ % Rhein. Provinz-Anl. Ausg. XXIV.	99.40 bzB.
4 % dergl. Ausg. XX—XXI	103.50 G.
3 % Westfäl. Provinz-Anl.	90.25 G.
3½ % dergleichen	99.80 bz.
3½ % dergleichen	102.— G.
4 % dergleichen	104.— bz.
3½ % Barmer Stadtanl.	98.90 bz.
4 % dergleichen v. 1901	103.— bz.
4 % Bielef. Stadtanl. v. 1900	102.20 B.
3½ % Bochumer Stadtanl.	98.75 G.
4 % Crefel. Stadtanl. v. 1901	101.40 B.
4½ % Dortmund. Stadtanl.	98.80 G.
3½ % Düsseld. Stadtanl. v. 1899	102.50 B.
4 % Elberf. Stadtanl. v. 1899	101.90 bz.
4 % Remsch. Stadtanl. v. 1901	101.80 G.
3½ % Stett. Stadtanl. v. 1899	98.40 bzB.
2½ % Wittener Stadtanl	59.25 G.

Ausländische Anleihen.

4½ % Bucarester Stadtanl. von 1884	90.25 G.
4½ % dergl. von 1888	88.50 bzG.
4½ % dergl. von 1895	—.—
4½ % dergl. von 1898	—.—
5 % Chines. Anl. von 1896	93.10 bz.
5 % Mexican. cons. Anleihe von 1899	99.40 G.
4 % Oesterr. conv. Rente	98.50 bz.
4 % dergl. Goldrente	99.90 bzB
4 % Russische Staatsrente	91.10 bzG.
4 % dergl. Anl von 1902	90.95 bzG.
4 % Rumänische Rente von 1896	82.50 bzG
5 % dergl. amort. Rent	95.75 bzG.
4 % Ung. Goldrente (1000 fl.)	97.50 bzG
4 % dergl. (500 fl.)	98.90 bz.
4 % dergl. (100 fl.)	98.90 bz.
4 % dergl. Kronen-Rente	96.20 bzG.

Pfandbriefe

4 % Bayer. Handelsbank unkdb. bis 1911	103.70 G.
unkdb. bis 1912	103.75 G.
4 % Gothaer ut. kdb. bis 1909	102.50 bzG
4 % Hamburg Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	102.40 bzG.
4 % Pr. Bodener.-Pfbr. unkdb. bis 1911	102.10 bzG
4 % Preuss. Centr. Bd. unkdb. bis 1909	102.20 G.
4 % dergl. unkdb. bis 1910	102.20 bzG.
3½ % dergl. von 1894	95.50 bzG.
3½ % dergl. unkdb. bis 1906	96.60 bzG.
3½ % dergl. Comm.-Obl. unkdb. bis 1906	100.— G.
4 % Pr. Pfdbf. Bk. unkdb. bis 1910	101.90 bzG
4 % dergl. unkdb. bis 1912	102.90 bzG.
3½ % dergl. unkdb. bis 1908	96.— bzG.
3½ % dergl. unkdb. bis 1912	97.— G.
% Rhein.-Westf. Bd. Cr. unkdb. bis 1910	102.30 G.
4 % dergl. unkdb. bis 1912	102.50 bzG.
3½ % dergl. unkdb. bis 1908	97.— bzG.
4 % Westd. Bd.-Cr. unkdb. bis 1900	102.— G.
4 % dergl. unkdb. bis 1910	102.60 G.
3½ % dergl. unkdb. bis 1907	98.— G.

Eisenbahn-Anlethen.

3½ % Berg.-Märk. Prt.	99.50 bz.
3½ % Dortmund-Gronauer	—.—
4½ % Iwangor.-Dombr. Prt	98.10 bzG
4 % Mosco-Rjäsan (gar.)	96.10 bz.
4 % „ -Smolensk abg. (gr)	91.25 bz.
4 % Warschau-Wien	95.— bz.
3 % Italien. Eisenb.-Obl.	67.50 bz.
5 % Anatol. (g.)	100.— bzG

Banken

Barmer Bank-Verein	120.— bzG.
Bergisch Märkische Bank	154.80 bzG.
Berliner Handels-Ges.	146.40 bz.
Darmstädter Bank	132.90 bzG.
Deutsche Bank	210.90 bz.
Disconto Commandit	180.— bz.
Dresdner Bank	142.15 bzG.
Essener Credit	157.— bzG.
Nationalbank f. Deutschl.	114.— bzG
Reichsbank	151.90 bz.
Rheinische Disconto-Ges.	181.50 bzG.
Schaaffhausen Bankver.	131.50 bz.

Industrie-Obligationen.

4 % Allgem. Elektr. rzb. 100	—.—
4 % Elberfeld. Farbenfabr. rzb. 105	105.20 G.
4½ % Elektr. Liefer rzb. 105	—.—
4½ % Ges. f. elektr. Unt. rzb. 103	102.50 G.
4 % Hag. Text. rzb. 105	102.10 G.
4½ % Höchst. Farbw. rzb. 103	135.25 bzG.
4½ % Köln. Gas & Elektr. rzb. 103	—.—
4 % Krupp Gusst.-F. rzb. 100	101.50 G.
4½ % Naphtha-Gold rzb. 100	—.—
4 % Nordstern	122.20 bzG.
4½ % Rombacher Hütte rzb. 103	—.—
4 % Westf. Draht Ind. rzb. 103	102.50 G.

Brauerei-Actien.

Bochumer Viktoria	115.25 bzG.
Dortmunder Aktienbr.	—.—
„ Löwenbr.	—.—
„ Union	—.—
„ Viktoria	140.— bzG.
Germania Dortm.	100.— G.
Gevelsberger	83.— G.
Isenbeck & Co.	76.80 bzG.
Lindenbrauerei (Unna)	91.50 G
Müser Langendr.	—.—
Wicküler Küpper	223.25 bz.
Wiesbadener Kronen	94.— bzG

Industrie-Actien.

Accumulat.-Fabr. Hagen	165.— bz.
Allgem. Elektr.-Ges.	242.75 bzG.
Annener Gussstahl	63.— bzG.
Aplerbecker Steink.	107.— bzG.
Arenberger Bergb.	725.— G.
Baroper Walzw.	73.— bz.
Bedburg. Woll-Ind.	96.— bzG.
Bismarckhütte	232.— bzG.
Bliesenbach Bergw	44. bz.
Bochumer Gussstahl	179.50 bzB.
Bösperde Walzw.	106.— bzG.
Charlottenhütte	—.—
Concordia Bgb.	300.50 bzG
Consolidation Bgw.	378.— bzG.
Dortmunder Union C. abg.	77.— bzG.
„ „ Vorz. Akt.	97.— bzG
Düsseld. Draht V.	46.50 bz.
„ „ St.	49.— bzG.
„ Eisenhütte	90.50 bz.
Elberf. Farb.-Fbr.	400.— bzB
Eschweiler Bergw.	227.50 bzG.
„ Walzw.	—.—
Friedrichshütte	120.— bzG
Geisweider Eisen	146.90 bz.
Gelsenk. Bergw.	196.50 bzG.
Georg Marienhütte	100.50 bzG.
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	—.—
„ „ Vorz.	72.50 bzG.
„ Hamburg. Amerik. Paketf	161.80 bzG.
Hansa Dampfschiff.	117.— bzB.
Harkort Bergw. St. Prt.	94.— bzG.
Harpener Bergbau	184.— bz.
Hasper Eisenw.	171.— bzG.
Hörder St. Pr. Lit. A.	124.— bzG
Hösch Eisen & Stahl	179.25 bzG.
Kannengiesser	124.20 bzG.
Köln. Gas & Elektr.	103.75 bzB.
Köln. Müsen Bergw.	83.25 bz.
Königsborn Bergw.	152.— bzG
Laurahütte	214.50 bz.
Louise Tiefbau	—.—
„ St. Prt.	95.— bzG.
Märk. Maschinenbau-Anst.	80.— bzG.
Magdeb. Bergw.	—.—
Massener Bergbau	111.— bzG.
Meggener Walzwerk	130.75 bzG.
Menden und Schwerte	82.10 bzG
Mülheimer Bergwerk	163.— bzG.
Norddeutscher Lloyd	100.50 bzG
Nordstern Kohle	264.90 bz.
Oberschles. Eisen-Ind.	95.60 bzG.
Osnabrücker Drahtw.	71.10 bz.
Phönix Bergwerk	140.50 bzG.
Rhein. Nassau	224.50 bzG.
Rhein.-Westf. (Dornap.) Kalk	110.10 bzG.
Rombacher Hütten	177.75 bzG.
Schalker Gruben	405.— bzG.
Schulz-Knaudt	141.40 bz.
Siemens & Halske	131.— bzG.
Stadtberger Hütte	105.10 bzG.
Stolb. Zinkhütte	134.90 bz.
Westfäl. Draht-Ind.	144.25 bz.
Westfäl. Kupferwerke	94.25 bzG.
Westfäl. Stahlwerke	117.60 bzG.
Wissener Bergw.-V.	150.— bzG.
Wittener Glashütten	—.—
Wittener Gussstahl	146.10 bzG.
Wurm-Revier	131.10 bzG.

Tendenz:

Die Börse verkehrte in ruhiger Haltung, wenn auch einzelne Werte noch grössere Einbussen erlitten. Schluss ruhig.

Bankdiskont 4% Privatdiskont 3%

Verzeichnis

der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 20. Febr. 1904 beurkundeten

Geburten: Telegraph.-Assistent Franz Höltermann 1 T. Klempnermeister Luis Kortenacker 1 S. Tagelöhner Robert Jaurik 1 T. Fabrikschlosser August Zimmer 1 T. Instrumentenmacher Josef Köhler 1 T. Badediener Wilh. Schuster 1 T. Güterabfader Richard Stockhaus 1 S.

Aufgebote: Friseur Adolf Gerke zu Hagen u. Anna Maria Henneberger zu Homburg v. d. H. Kaufmann Friedrich Kaemena zu Bremen und Else Lanz zu Hagen. Schreibergehilfe Julius Eckardt zu Vorbeck und Elfriede Dahlmann zu Hagen.

Eheschließung: Stuckateurgehilfe Franz Kluge u. Elisabeth Klee, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Anna, T. v. Polizeisergeant Heinrich Jakobi, 3 Jahre. Fabriktagelöhner Wilhelm Stepmann, 66 Jahre.

H. & B. Jungfermann,
Kampstraße 30.
Donnerstag, 25. Februar, 10 Uhr:
Verkauf der Pfänder
aus Monat Januar 1903.
5260 **Holzenhauer,** vereid. Auktionator.

Rentabler als jeder andere Fabrikationszweig ist die **Uebernahme des allein. Fabrikationsrechtes v. Futtertrögen** m. Selbsttränken, Reifings pat. **Zementsalzziegel** aus Zement u. Sand, rechteck. **Zementsalzziegel** neuest. Systems, **Zement-Mauersteine, Schlackensteine** 2c., fern. f. große Anlagen d. Fabrik. v. **Kalksandsteinen, Kalksandziegeln** neuest. Systems. Näh. durch **Ludwig Nicol, München X.**

Erste Frankfurter Apfelweinkelterei sucht tüchtigen, gut eingeführten
Vertreter.
Angebote unter F 5340 an d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Hagen belegene, im Grundbuche von Hagen, Blatt 661 unter Grundstücksnummer 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kunst- und Handelsgärtners **August Tiedemann** zu Hagen eingetragene Grundstück Flur 39 Nr. 456/37, Marienstr. 1, Hofraum mit Wohn- und Geschäftshaus, groß 2 ar 53 qm, Gebäudesteuernutzungswert 4500 Mark
20. Mai 1904, vormittags 8½ Uhr
durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Februar 1904 in das Grundbuch eingetragen.
Hagen, den 19. Februar 1904.
5371 **Königliches Amtsgericht.**

In unser Handelsregister ist bei der Firma **Vereinigte Ziegelwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Hagen i. W. eingetragen: Durch Generalversammlungsgeschluß vom 5. Jan. 1904 ist der § 20 des Statuts aufgehoben und § 13 des Statuts dahin geändert, daß die Gesellschaft mit dem 31. Dezember 1904 ihr Ende erreicht.
Hagen, den 18. Februar 1904.
5372 **Königliches Amtsgericht.**

In unser Handelsregister ist bei der Firma **Johann Swendrowski** in Hagen i. W. eingetragen: Die Firma ist erloschen.
Hagen, den 18. Februar 1904.
5373 **Königliches Amtsgericht.**

Lebensstellung.
Eine **erste deutsche Vieh-Versicherungsgesellschaft** sucht einige **tüchtige** 4558
Inspektoren
geg. Fixum, Spesen und Bahnfahrtvergütung zu engagieren. Die Stellung ist **dauernd** u. bei gut. Erfolgen außerordentl. lohnend. Gefl. Angeb. unt. **F. K. 876** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Vertreter
an allen Orten gesucht für **leicht verkäuflichen** Artikel. Herren, welche regelmäßig **Kolonialwarengeschäfte** besuchen, werden bevorzugt. Angebote unter K 5070 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein Schleifer
gesucht. 5362
Frankfurterstr. 11.

Auf bald oder später wird für ein Destillationsgeschäft ein flotter Verkäufer als
Reisender
gesucht, welcher möglichst schon einige Jahre Westfalen bereist hat und bei der Kundschaft sehr gut eingeführt ist. Bei guter Leistung Stellung dauernd.
Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Angabe der Gehaltsanspr. bef. unt. O 4790 die Geschst. d. Ztg.

2 tüchtige
Modellschlosser
finden noch dauernde Beschäftigung bei
Stockey & Schmitz,
5287 Gevelsberg.

Ein Grobschmied
auf Hacken, Beile, Hämmer 2c. findet sofort dauernde Arbeit bei gutem Verdienst.
Angeb. unter C 5192 beförd. die Geschst. d. Ztg.

Gesenk- u. Fasson-Schmiederei
größeren Umfangs **sucht Beteiligung von tüchtigem Fachmann mit Einlage von Mark 30 000,** der disponieren und auch den Verkauf bei der Kundschaft übernehmen kann.
Schriftl. Angebote unter E 5352 an d. Geschst. d. Z.

Junger Mann
zur Bearbeitung der Kommissionen und für die Modell-Ausgabe für die Gießerei (Tempergießerei) per sofort oder bald gesucht, der auch mit dem Lohn- und Akkordwesen genau Bescheid weiß. Es wird nur auf **durchaus fachkundige** Kraft reflektiert, die derartigen Posten nachweislich schon mit Erfolg bekleidet hat und mit den vorkommenden Artikeln, vor allem auch kleineren Massenartikeln, Schlüsseln und sonstigen einschlägigen Artikeln für die Schloßbranche 2c. 2c. genauest Bescheid weiß.
Angebote mit Gehaltsanspräch. erbeten an: **Bergische Eisengießerei u. Metallwarenfabrik,** G. m. b. H., **Velbert.** 5247

Einige tüchtige
Fallhammerschmiede
für lohnende Beschäftigung
sofort gesucht.
Köllmann & Vorlaender,
5248 Gevelsberg.

Mädchen sucht Stelle
für halbe oder ganze Tage.
Zu erfr. Kirchstr. 12. 5366

Eisenwaren-Fabrikgeschäft sucht z. bald. Eintritt einen gewandten
Kommis,
mit sämtl. Kontorarbeiten vertraut. Derselbe muß den Chef eventuell vertreten und kleinere Reisen übernehmen können. Sprachkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich.
Franko-Angebote unter E 5198 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Kontor.
Tüchtiger Beamter
gesucht für das Rechnungswesen in einer größeren auswärtigen Fabrik. Gehalts-Ansprüche, Religion, Bildungsgang 2c.
Angebote an d. Geschäftsst. d. Ztg. unter P 5255.

Schleifer
gesucht. 5361
Selbeckerstr. 56.

Tüchtiger Stellmacher
sofort gesucht. 5338
Wagen-Fabrik
G. Backhaus Nachf.

Ein ordentlicher 5284
Raspenhauer
für dauernde Arbeit gesucht.
Jul. Rüggeberg, Gevelsberg.

Ein ordentlicher
Anstreichergehilfe
gesucht. 5157
Wilh. Rahmer,
Altena, Bachstr. 43.

Suche sofort mehrere tüchtige
Steinbrecher.
Wwe. Ed. Piepenstock,
5193 Eicken bei Zurstraße.

Mehrere Mädchen
erhalten sofort Stelle. 4964
Frau Bockmeyer, Gerberstr. 6, a. d. Springe.

Geübte Kastenformer, Amerikaformer und tüchtigen Schlosser
sucht **A. Witte-Löhmer,**
5200 Haspe.

Hausierer
finden lohnenden Verdienst durch Vertrieb eines neuen Artikels.
Wo, sagt die Geschst. 5071

Kutscher.
gedient. Feld-Artillerist, guter Fahrer u. Pferdepfleger, sucht baldigst Stellung. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Ang. u. D 5345 an die Geschst. d. Z.

Für unser gemischtes Warengeschäft (Kolonial- und Schuhwaren) suchen wir zu Ostern einen evang.
Lehrling
mit guter Schulbildung. Freie Station im Hause.
Schriftliche Angebote sind zu richten an 5273
H. Wolf & Cie.,
Foerde bei Grevenbrück i. W.

Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling
in eine **Bäckerei- und Konditorei gesucht.** 5057
Hrch. Schäfer,
Düsseldorf, Blücherstraße 62.

Uhrmacherlehrling.
Ein Sohn achtbarer Eltern, evg., wird zu Ostern in die Lehre gesucht. 5194
Ed. Fiedler, Uhrmacher, Altena i. W.

Mehrere fremde 5332
Dienstmädchen
suchen sofort Stellung.
Frau **Karoline Reutel,** Gesindevermieterin, Kaiserstr. 2, III. Et., Altenhagen.

Tüchtiges, properes
Mädchen
für **sämtl.** Hausarbeit, kl. **Haushalt** (3 Person.), kl. **Restaurant,** gegen **hohen Lohn** zum 1. oder 15. April gesucht. 5055
Barmen, Fischertalerstr. 31.

Tüchtiges, properes
Mädchen
sofort oder später gesucht.
5232 Goldbergstr. 3.

Wegen Krankheit ein tüchtiges, besseres 5325
Mädchen
sofort gesucht.
Frau G. Mühlinghaus,
Barmen, Lichtenplatzerstr. 85.

Ein tüchtiges 5276
Mädchen
für kleinen Haushalt, welches auch im Geschäft mit angelernt wird, auf sofort gesucht.
Näheres bei **Gustav Braß,** Elberfeld, Haidestr. 8.

Per 1. April suche ein ordtl., nicht zu junges
Dienstmädchen
das auch etwas Gartenarbeit versteht. Lohn nach Uebereinkunft. 5165
Frau Carl Senft,
Vogelsang.

Gesucht zum 1. April evangel.
Mädchen
zur Beaufsichtigung der Kinder (8 u. 3 Jahre) und für leichte Hausarbeit. Gute Zeugnisse erforderlich. 5349
Frau F. Buchthal,
Dortmund, Bornstraße 19.

Für m. kl. Haush. suche per bald ein durchaus ordentliches und braves **Mädchen.**
Frau A. Nietmann,
5348 Elberfeld, Lukasstr. 17.

Verdingung.

Erweiterung des Bahnhofs Schwerte.

Die Arbeiten und Materiallieferungen, zirka 146 cbm Tannenholz usw., für die Zimmerarbeiten zum Bau eines Empfangsgebäudes auf Bahnhof Schwerte sollen öffentlich in einem Lose verdungen werden.

Die Verdingsunterlagen nebst Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 33 unseres Geschäftsgebäudes zur Einsicht aus. Angebotshefte werden zum Preise von 0,50 Mark abgegeben, können auch gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung des Betrages (in bar) bezogen werden.

Die Eröffnung der versiegelt einzureichenden und mit entsprechender Aufschrift zu versehenden Angebote findet am Montag den 29. Februar, vormittags 10½ Uhr, statt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Hagen, im Februar 1904.

4814 Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 3.

Hammerwerk im Siegerlande
in der Nähe eines Bahnhofes

Fabrikation von Schaufeln, Hacken, Kratzen, Wiesenbeilen 2c. — normale zirka 25pferdige Wasser- und zirka 12pferdige Dampfkraft — 2 Wasserräder, verschiedene Reck-, Luftdruck- und amerik. Federhämmer — Werkzeuge, Matritzen 2c. — soll für M. 30,000 bei Anzahlung von M. 10—15 000 verkauft werden.

Nähere Auskunft erteilt 4959

Otto Kohlhage, Hagen i. W.

Das bisher von Herrn **Alb. Aronsheim** bewohnte

Geschäftshaus

mit großen Verkaufsräumen im Souterrain, Erd- und 1. Obergeschoß **(14 Schaufenster)** und Wohnungen von je 10 Zimmern mit Zubehör im 2. und 3. Obergeschoß,

Ecke Frankfurter- und Schulstraße hierselbst,

worin bisher ein Manufaktur-, Mode- und Aussteuergeschäft mit gutem Erfolge betrieben wurde, soll wegen Todesfall des jetzigen Inhabers frühestens vom 1. Juli d. J. ab anderweitig vermietet eventuell auch verkauft werden.

Auskunft erteilt 4754

C. Post, Franzstraße 51.

Konditorei u. Kaffee.

Das von Herrn **Severin** bewohnte

Ladenlokal

nebst **Kaffeezimmer** und **schöner Wohnung** am Markt, auch für andere Geschäfte passend, ist per 1. März oder später an einen tüchtigen Geschäftsmann billig zu vermieten.

Näheres bei **Fr. Osthoff**, Frankfurterstr. 108, 1. Etage. 5268

Herrschaftliche Etagenwohnungen

von 7 und 8 Räumen nebst Badezimmer und sonstigem Zubehör im Mittelpunkt der Stadt sofort und später zu vermieten. Die Wohnungen sind mit Kachelöfen, Gas- und elektr. Licht versehen.

3709 **Fischer & Jansen.**

Nähe Hauptbahnhof u. **Altenhagener Brücke** schöne

abgeschlossene Etagen

von **6 Räumen 1. Etage** zu **450 M.**, von **4 gr. Zimmern 2. Etage mit Erker und Balkon 360 Mk.** sowie je eine **schöne Mansardenwohnung** von 2 und 3 Zimmern mit großen Fenstern per 1. April cr. oder später zu vermieten.

Näheres **Wittekindstraße 2**, 2. Etage. 4196

Haudereiverkauf.

Wegen anderweiten Unternehmens gleicher Branche ist ein sehr schönes flottes Haudereigeschäft, bestehend aus:

6 tadellosen Pferden, 2 Landauern, 1 Halbverdeck, 1 zwölfsitz. Gesellschaftswagen, 1 Möbelwagen, 1 Schlitten, 1 Leichenwagen, sowie 5 Paar komplette Geschirre und 2 Einspänner 2c. 2c.

sofort, spätestens aber zum 1. März cr. käuflich zu übernehmen.

Als Anzahlung sind 4000 Mk. erforderlich. 5145

Alles Nähere durch

Piqué,

Auktionator, Hochst. 69.

Bauernhof

in der Nähe Hagens gelegen, za. 94 Morgen groß, mit vorzügl. Boden, neuem massiv. Gebäude, separater Scheune mit Stallung, für 8 Kühe reichlich Futter, unter den günstigsten Beding. sofort preiswert zu verkaufen.

Angebote unt. B 5011 bef. die Geschäftsst. d. Ztg.

Erbteilungshalber ist im mittler. Stadtteil geräumige hochfein ausgestattete

Villa

mit Garten günstig zu verkaufen. — Anfr. erb. unter H 31494 an d. Gschft. d. Z.

Großer Garten

za. 60 Meter Straßenfront, in der Nähe des Stadtgartens gelegen, zu verkaufen.

Angeb. unter O 4212 an die Gschft. d. Ztg. erbeten.

Ein Gut,

bis 200 Morgen groß, zu kaufen gesucht.

Angebote unter V 5285 erbet. an die Geschft. d. Ztg.

Verschiedene

Einfamilienhäuser

(Villen) in der Nähe des Kreishauses, auch in der Nähe des Bahnhofes, per sofort oder spät. zu vermieten. 107

Chr. Vitna Wwe.,

Baugeschäft, Körnerstr. 84.

In meinem Hause Kampstr. 9a

Ladenlokal

mit Wohnung auf sofort zu vermieten. 5322

Friedr. Schenkel.

Ladenlokal,

Eckladen, in welchem seit langen Jahren Kolonialwarengeschäft betrieben ist, wegen seiner günst. Lage auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, ist mit Einrichtung per 1. Mai anderweitig zu vermieten. 4642

Näheres in der G. d. Ztg.

Ladenlokal

an der Hauptstr. in **Lüdenscheid** gelegen, zu jedem Geschäft der schön. Lage weg. geeignet, ist per sofort oder später zu vermieten, evtl. ist das Besitztum auch zu kauf. Wo, sagt d. Geschft. 5170

An der Altenhagener Brücke 3 Minuten v. Hauptbahnhof

abgeschl. 2. Etage

(6 Zimmer) ganz oder geteilt p. 1. Mai zu verm. 5099

Alb. Gebehenne,

Altenhagenerstraße 2.

Kl. Wohnung

von 2 Zimm. z. 1. Mai zu vermiet. 4734 Schützenstr. 8.



Emil Brüninghaus, Wetter a. d. R.

Eisengiesserei und Maschinenfabrik

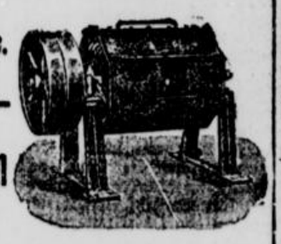
liefert als **Spezialität:**

Tempertöpfe,

Glühtöpfe, Schmelztöpfe, Bleitöpfe etc.

Gussstücke bis 10000 kg schwer

nach Modell oder Zeichnung, roh und bearbeitet.



Transmissionen, Riemscheiben

Roll- oder Scheuerfässer,

Schleifstein-Garnituren,

Fallhämmer, Federhämmer, Stahlguss-Fallhammerbären und Randriemscheiben

in verschiedenen Grössen — stets vorrätig. — Ferner übernehme ich die 1036

Bearbeitung von Guss- und Schmiedestücken

auf Hobel-, Dreh- und Bohrbänken zu billigsten Preisen.



MARKE PFEILRING.

Nur die Marke „Pfeilring"

giebt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück. 553

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Bauplatz

in der Nähe des Kreishauses **zu verkaufen.** Derselbe eignet sich vorzüglich für Wirtschaft, da bis jetzt noch keine am Platze ist. Angeb. unter C 4749 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

In einer großen Industriestadt Westfalens ist ein großes

Möbelgeschäft mit Tischlerei

verhältnissehalber zu verkaufen. Die Gebäude bestehen aus einem großen Wohn- und Geschäftshaus mit 3 großen Schaufenstern, großer Werkstube und Holzremise. Angebote unter S. 4591 beförd. d. Geschft. d. Ztg.

---

1. Etage,

bestehend aus 7 Zimmern, 1 resp. 2 Mansarden, ist p. 1. Mai zu vermieten; desgleichen eine kleinere

Werkstatt

per sofort oder später.

5236 Nordstr. 11 a.

Abgeschl. 1. Etage,

herrschaftl. eingerichtet, bestehend aus 6 Zimmern, Badez. 2c., mit allen Bequemlichkeiten, per 1. April cr. in schönster Lage preiswert zu vermieten. 560

Näheres Grünstr. 17, part.

---

2. Etage,

abgeschl., best. aus 7 Räum., Mansarde, Keller u. sonstig. Zubehör (schönste Lage der Elberfelderstr.) sofort oder später zu vermieten.

2615 **Achenbach & Schäfer.**

Vermiete die von Herrn Assessor Rathscheck bis jetzt bewohnte

II. Etage

zu sofort oder 1. April. 3133

Apotheker Rehmann,

Mittelstraße.

Herrschaftl. II. Etage,

6 Zimmer, 1 Badezimm., Erker, Balkon, Bleiche, Mans., Nähe Hauptbahnhof und Stadtgarten billig zu vermieten.

Angebote unter G 216 bef. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Altenhagen.

II. u. III. Etage,

je 5 Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten zu 350 bezw. 325 M. zu vermieten. (Schöne Beamtenwohnung).

Angebote unter F 214 bef. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Hübsche 2. Etage,

8 Räume nebst Zubehör, zum 1. Mai cr. mietfrei. 4952

Körnerstraße 19.

Im Mittelpunkte der Stadt eine abgeschlossene

3. Etage,

bestehend aus 8 Räumen inkl. Mansarden, preiswert zu vermieten. 280

Zu erfr. in der Geschft. d. Z.

Schöne abgeschlossene, mit allen Bequemlichkeiten versehene

Wohnungen

von 4 und 5 Zimmern auf sofort oder später preiswert zu vermieten. 310

Näh. Winckelstr. 11, 2. Et. links.

Einige Wohnungen

von 2 und 3 Zimmern mit Zubehör pr. 1. Mai zu vermieten. 2993 **Bismarckstr. Nr. 5.**

Ein grosser Lagerraum,

auch für Bureauraum geeignet, im Mittelpunkt der Stadt zu vermieten. 281

Zu erfr. in d. Geschft. d Ztg.

---

1 kleine flotte Wirtschaft

mit voller Konzession zu mieten gesucht. Kaution wird gestellt.

Angeb. erb. unter M 5239 an die Geschft. d. Ztg.

Schöne geräumige 1. oder 2. abgeschl. Etage

mit allen Bequemlichkeit., ebenso

ein Ladenlokal

billig zu vermieten in direkter Nähe Kampstraße. 4837

Hochstraße 97.

2, 3, 4, 5 Zimmer

abgeschlossen zu vermieten; 1. Etage 75 Mk., 2. 70 Mk., 3. 65 Mk. pro Zimmer.

215 Altenhagen, Neue Kurzestraße 16.

Schöne 3699

Parterre-Wohnung

von 6 Zimmern nebst Mansarde, mit allen Bequemlichkeiten, per sofort zu vermieten.

Näheres Grünstr. 17, part.

Schöne Wohnung,

abgeschlossene Etage, bestehend aus 6 Räumen, im Mittelpunkte der Stadt, auf Mai oder später preiswert zu vermieten. 5323

Elberfelderstr. 16.

Mehrere Wohnungen

sofort oder später zu vermieten.

5343 Böhmerstr. 20.

Habe in meinen Neubauten an der Franzstraße noch einige **schöne abgeschlossene**

3 Zimmerwohnungen

evt. mit Mansarde per sofort od. später zu vermieten.

Eduard Halbach,

2692 Breddestr. 1.

Wohnung,

2 Zimmer Hinterhaus, 2 große Räume für Lager oder sonstige Zwecke zu vermieten.

3956 Langestraße 58 a.

Abgeschlossene

Wohnung

(4—5 Zimmer mit Garten) zu vermieten. 5043

Eilperstraße 90 I.

---

2 schöne große Zimmer

per sof. od. 1. Mai zu vermieten.

5342 Rembergstr. 64a.

---

2 kl. Wohnungen

mit Stallung und Gartenland zu vermieten. 5350

Eppenhauserstraße 92.

A. Becker Wwe.

Eilperstr. 96 4670

2 Zimmer zu vermieten.

---

4 Zimmer-Wohnung,

1. Etage abgeschlossen, sofort od. später billig zu vermieten.

5136 Haidenstr. 40.

Wohnung, 2 frdl. Zimmer (abgeschl.) auf Mai zu vermieten. 4243

Augustastraße 33.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 5309

Körnerstr. 89.



Kanarienvögel,

gesunde u. fleißige Sänger, auch noch gute **Hochvögel** (Hähne und Weibchen) empfiehlt

W. Tewes, Langestraße 183.

Umtausch innerhalb 8 Tagen gestattet. 2873

NB. Alle Sorten **Vogelfutter** stets frisch.

Wasserbehälter,

3 Meter hoch, 2 Meter Durchmesser, zu verkaufen.

W. Huckenbeck,

5370 Paschestr. 12.

Wachsamer Wolfspitz

zu verkaufen. 5347

Wo, sagt die Geschft. d. Ztg.

5283

Verkaufe leichte Teckelbracke

(Hündin) 2 Jahre alt, jagdlich vorzüglich, für Mk. 40.—.

Carl Gerhard, Ferndorf.

Wohnung,

3 Zimmer, abgeschl. Etage, an ruhige Familie zum 1. Mai zu vermieten. 5369

W. Huckenbeck,

Paschestr. 12.

Schöne 3 u. 2 Zimmer-Wohnung,

abgeschl., mit Gas per 1. Mai an ruh. Leute zu vermieten. 4865

Nordstr. 7 und Rembergstr. 56.

---

4 Zimmer und 2 Bodenzimmer

sofort oder 1. Mai an ruhige Leute zu vermieten.

4030 Hochstraße 67.

Bessere abgeschlossene

Wohnung

von 5 Zimmern im Hause Talstraße 70, I. Etage, pr. Mai zu vermieten.

Nähere Auskunft Talstr. 70 p. und Schützenstr. 10. 4641

Mehrere schön möblierte

Wohn- und Schlafzimmer

mit elektrischem Licht u. Heizung zum 1. März zu vermieten.

4938 Wehringhauserstr. 1 a.

Zum 1. März **hübsch möbl.**

Mansardenzimmer

mit Kaffee zu vermieten.

5058 Nordstr. 28, 1. Et.

Ein möbliertes Zimmer

mit voller Pension zu vermieten.

4867 **Frau Laue,** Mittelstr. 16a.

Möblierte Zimmer

mit Pension zu vermieten. Mittelpunkt der Stadt.

Auch guten bürgerlichen

Mittag- u. Abend-Tisch.

Wo, sagt die Geschäftsst. 5220

Zum 1. April elegant

mbl. Zimmer zu vermiet.

5059 Nordstr. 28, 1. Etg.

---

2 junge Leute erhalten

Kost und Logis.

Näher. Oststraße 5. 5024

Gutes Logis

zu erhalten. 1112

Frankfurterstr. 86.

Pension.

In m. seit 1884 best. Familienpensionat find. noch 2 j. Mädchen liebev. Aufnahme, Erlernung d. Haush., geselliger Formen usw. Beste Empfehl. d. Eltern. Gef. Wohn. in herrl. Geg. Mäß. Preise.

Frau C. Werckshagen,

5110 Sondershausen i. Thür.

Einzigstes Tapeten-Spezialhaus am Platze!

Tapeten

zu anerkannt billigsten Preisen.

Größte Auswahl. Muster franko.

Hagener Tapeten-Spezial-Geschäft 3122

C. Zimmermann, Kampstraße 18.

Sie sparen Geld, wenn Sie unseren **Prachtkatalog**



illustriert u. portofrei verlangen. Fahrräder m. 68, m. Glockenlager 70, 74, mit schriftlicher Garantie, 1 Jahr. Mit Freilauf 82, 3 mehr. Radständer 60 Pf. Laufdecken 1,25, 4,50, 5,50, 7,50. Luftschläuche 2,75, 3,50, 4,— m. schriftl. Garantie. Kettenlaternen 1,55, 2,—. Ketten 1,25. Sattel 1,60. Schlösser 10 Pf. an. Fußpumpen 90 Pf., extrastark 1,20. Satteldecken 95 Pf., 1,15. Motore, Rahmen, Conuffe, Achsen, Schalen, Zahnkränze, Kurbeln, Kettenräder zu jedem System. Verkauf. — Nebenverdienst. **Hoher Rabatt** für nur gelegentlichen Verkauf einer passenden Bestellung zur Abnahme weiterer Räder, Motorräder.

Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin 173 Alexandrinenstr. 45

Ernst Schmalenbachs

Herren-Frisier-Salon

gegründet 1858 4091

der älteste, eleganteste und renommierteste Hagens.

Spezialität: **Haar- u. Bartpflege.**

Hypothekengelder

auf gut gelegene Wohn- u. Geschäftshäuser der Städte **Hagen, Haspe und Herdecke** besorge ich prompt und unter günstigen Bedingungen.

Bei **Neubauten** werden bindende **Zusagen** schon nach dem **Projekte** gegeben, auch **Baugelder** gewährt. 2793

Hugo Kleine, Hagen i. W.,

Bergstr. 41. Fernspr. 725.

Darlehne gibt Selbstgeber reell. Leuten. **Kleusch, Berlin,** Friedrichstr. 212. Rückporto.

Apfelsinen billig.

Extra süße

10 Stück 25 Pfg.

10 Stück 30, 40 u. 65 Pfg.

Bomben 3 St. 25 Pf.

empfiehlt und versendet

Aug. Siewert

Kölnerstr. 1 b. 2932

— Fernsprecher 850. —

Pr. **Kobnrger Schinken** a ℔ 85 ₰

„ **Rollschinken** a ℔ 95—100 „

„ **Zervelatwurst** „ „ 100—120 „

„ **Thür. Rotwurst** a ℔ 65 „

„ **roter Preßjack** „ 65 „

Bei Abnahme größerer Posten Preisermäßigung. Gegen Kasse oder Nachnahme. 4928

W. Gertloff, Wurstfabrik, **Schalkau b. Kobnrg.**

Direct aus erster Hand!

ff. Pflaumenmus

offerirt in

2-6 Ctr.-Fässern	Ctr.	Nto. incl.	M. 13.—
1 „	„	„ „	„ 13.50
30-60 Pfd.-Kübeln	„	„ „	„ 13.50
Emaille-Wannen 50	Pfd.	„ „	„ 8.50
„ „ 15	„	„ „	„ 3.20
Waschtöpfen 35	„	„ „	„ 6.25
Kochtöpfen 20	„	„ „	„ 4.00
Emaille-Eimern 25	„	„ „	„ 4.40
Blech-Eimern 20	„	„ „	„ 3.40
„ -Posteimern 9	„	„ „	„ 2.00
Emaille- „ 9	„	„ „	„ 2.25

Alles ab hier gegen Nachnahme oder Aufgabe von Referenzen. **Uebernehme** jede Garantie für Haltbarkeit. Das Mus ist brandfrei.

Erste und alleinige Dampfmusfabrik von

Friedrich Witte, Magdeburg-N.

gegründet 1877.

Naturbutter.

Versende tägl. ein Postfächchen Naturbutter für 7.75 Mk. gegen Nachnahme. 5243

M. Benjamin, Friedrichshof, Ostp.

Man verlange

Scherer's COGNAC

Vielfach preisgekrönt!

Aerztlich empfohlen!

Flasche M. 2.—, 2.50, 3.— M. 3.50, 4.—, 5.—

Literflasche 2 Mk.

Verkaufsstellen:

Hagen: Emil Brinker.

6013 **J. P. Richter.**

Boele: Heinrich Fischer.

Haspe: Ed. Dahlmann.

Hüsten: Heinrich Lange.

Roststäbe

für alle Feuerungen stets auf Lager. 2735

Peter Koppmann, Hagen, Kölnerstraße 1.

---

100 Mark

erhält derjenige, der auf **sehr gute** 2. Hypothek, geg. 5% Zinsen

3—5000 Mark

besorgt. Angeb. beförd. unter F 5201 die Geschft. d. Ztg.

Nächste Woche!

Ziehung 2. u. 3. März zu Berlin im **Kaiserhof. XIV. Lotterie** d. techn. Commission f. Trabrennen.

Berliner Lose à 1 M.

11 Lose 10 M., Porto u. Liste 20 ₰

Pferde mit 70% des angesetzten Werthes sofort verkäuflich gegen

Baar-Geld.

6039 Gewinne	Gesammtwerth Mark
1	100000
1 à M. 10000	
1 à M. 6000	
1 à M. 5000	
1 à M. 4000	
2 à 3000	= 6000
5 à 2000	= 10000
6 à 1500	= 9000
2 à 1000	= 2000
6000 à 15, 10 u. 5 Mark	44000
20 Fahrräder	= 4000

Berliner Lose versendet: General-Debit

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5. Telegr.-Adr.: Glücksmüller

Lose in **Hagen i. W.** bei **Otto Reininghaus,** Kölnerstrasse 39, **Ed. Schuster,** Mittelstr. 8, **G. Geerkens,** Kampstrasse 26, **Joh. Bellmann,** Frankfurterstr. 48, **Achenbach & Schäfer,** Zigarren, **Alb. Gebehenne,** Zigarr.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe dieser Artikel soll das ganze **Engros-Lager** in

Kurz- und Galanteriewaren

geräumt werden und bietet sich für Wiederverkäufer **gute Gelegenheit,** billig einzukaufen.

Nur einige Tage! 4154

Lösse & Cie.

Bahnhofstraße, Ecke Karlstraße.

Blendend weisse Zähne

haben Sie beim Gebrauch von

Paul Kaufmann's Zahnpulver

in Paketen a 25 Pfg.

Central-Drogerie Paul Kaufmann 4 Mittelstrasse 4.

Ein guterhaltener

Geldschrank

und eine fast neue

National-Registrier-Kasse

mit Totaladdierer und Scheckdrucker hat billig abzugeben

Ang. Dörken,

5190 Herdecke.

Der beliebte, bill. **echte Holsteiner**

Käse Holländer Mk. 3.30 Limburger „ 3.20 Edamer „ 3.60

pro 10 Pfd.-Postkolli franko. Zentnerweise Mk. 22, 20, 28 ab Neumünster unter Nachn.

Julius Werner, Neumünster i. H.

Käsegroßhdl., Käsefabrikation.

Zweitüriger

Stahlpanzer-Geldschrank,

Paltformat, billig zu verkaufen. 3964 Wehringhauserstr. 7a.

Suche Kundschaft zum Flicken und Stopfen

in und außer dem Hause. 5341

Näh. Wehringhauserst. 93, part.

Aufforstungs-Verein Hagen.

Diejenigen Mitglieder, welche noch Anträge auf Beihilfen für die Frühjahrskulturen 1904 oder auf Lieferung von Pflanzen und Sämereien zu stellen beabsichtigen, werden ersucht, dies baldigst zu bewirken. 5392

Hammacher, Forstsachverständiger.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Westfalia-Drogerie Ernst Dierking** zu Hagen ist durch rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleich beendet und wird hierdurch aufgehoben. 5383

Hagen, den 19. Februar 1903.

Königliches Amtsgericht.

Freiwill. Versteigerung.

Mittwoch, 28. Februar, nachm. 2 Uhr

werde ich in der Wirtschaft **Holzapfel** (früher **Höfer**) Frankfurterstraße 89 eine

große Partie Damen- und Kindermäntel

als: Paletots, Jacketts, Pelerinenmäntel, Kinderjacken, Kostümröcke und Jackenkleider

für Rechnung meines Auftraggebers meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 5416

Hagen, den 22. Februar 1904.

Ernst Holzenhauer,
vereid. öffentl. angestellter Auktionator.

---

2 tüchtige Buchbindergehilfen

auf sofort gesucht, nur erste Kräfte wollen sich melden.

A. Freter,
Buchbinderei und Bilder-Einrahmungs-Geschäft,
5448 **Mittelstrasse 16.**

Bekanntmachung.

Der zwischen der Volme und der Fabrik der Hagener Textil-Industrie belegene Fußweg wird bis auf weiteres für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Hagen, den 23. Februar 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Der gegen den Kutscher **Wilh. Lünenschloß,** geboren am 23. Oktober 1875 zu Hochfeld, unterm 1. Februar 1904 erlassene Steckbrief wird hiermit als erledigt zurückgenommen.

Lünenschloß war aus dem hiesigen Marien-Hospitale entwichen und ist von der Solinger Polizei wieder ergriffen worden. 3 Q 43/03.

Hagen, den 19. Februar 1904.

Kgl. Staatsanwaltschaft.

Raum mit vorhandener Betriebskraft

für kleine Anlage zu mieten gesucht im Bahnhofsviertel.

Angeb. unter N 5399 an die Geschst. d. Ztg.

Wegen Versetzung des bisher. Mieters ist zum 1. Juli in ruh. Privathause die aus 6 Räumen bestehende, abgeschlossene

2. Etage

nebst allem Zubehör anderweitig zu vermieten. 5390

Näher. in der Geschst. d. Ztg.

---

2 schöne Zimmer

im Mittelpunkte der Stadt per 1. Mai zu vermieten. 5431

Näheres in der Geschäftsst.

---

4 Zimmer-Wohnung

im Hinterhause per 1. Mai zu verm. Das. auch eine **Werkstelle.**
5437 Bergstraße 52.

Eine kleine flotte

Wirtschaft mit Handlung

sehr preiswert zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Angebote unter Q 5419 an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

1 großes Frontzimmer

an 2 Herren vom 1. März zu vermieten. 5435

Körnerstraße 4, I.

Möbl. Zimmer

an 1 od. 2 Herren zu vermieten.
5389 Elberfelderstr. 43, 2. Et.

Ein möbliertes Zimmer

mit Pension in der Nähe des Rathauses gesucht. Gefl. Angeb. u. V 5434 an die Geschst. d. Z.

Junger Mann

zum Mitbewohnen eines schön möbl. Zimmers gesucht. 5403

Wittekindstr. 4, 2. Etg. links.

Karte vom Kriegsschauplatz

(Japan, Korea, Ost-China und die Mandschurei etc.)

Preis 1.— Mk.

Vorrätig in der
Gustav Butz'schen Buchhandlung,
Richard Hartig.
Hagen i. W. Elberfelderstr. 2.

Obst-Import-Gesellschaft m. b. H. Köln am Rhein

7. grosse Apfelsinen-Auktion Köln am Rhein

Mittwoch den 24. Februar 1904, nachmittags präzise 3 Uhr,
im Annohause, Annostraße 86, über

4575 Kisten Valencia-Apfelsinen, 23 K. Valencia-Blut-Apfelsinen, 152 Kisten Murcia-Apfelsinen, 1415/2 Kisten Murcia-Apfelsinen, 1045/2 Kisten Murcia-Blut-Apfelsinen, 140 Faß Malta-Kartoffeln, 40 Kisten St. Michael-Ananas.

Von allen zum Verkauf kommenden Partien werden unparteiisch Musterkisten gezogen, die am Auktionstage von 9 Uhr morgens an in den unteren Räumen des Südfruchtschuppens (Zollhalle III) zur Besichtigung ausgestellt sind. Der Eintritt wird von den Zollbehörden nur gegen einen von uns ausgefertigten Erlaubnisschein, welcher im Kontor der Gesellschaft, Hohestraße 141, am Auktionstage von 8½ Uhr ab in Empfang genommen werden kann, gestattet werden. Dieser Schein gilt gleichzeitig als Legitimation zum Betreten des Auktionslokals.

Der Verkauf erfolgt gemäß den Auktions- und Lagerbedingungen der Obst-Import-Gesellschaft m. b. H.

In der nächsten Zeit sind fällig: 5395

D. Düsseldorf mit 9000—10000 Kisten, Auktion voraussichtlich am 2. März.
D. Afrika via Antwerpen mit zirka 2500 ganzen und halben K. fizil. Apfelsinen, worunter Aderno-Blut, Auktion voraussi. am 2. März.
D. Mannheim mit zirka 6000 K. von Burriana und Valencia voraussi. am 8. März.
D. Dortmund mit zirka 9—10000 K. von Burriana, Valencia und Cartagena, voraussichtlich am 15. März.
D. Bingen mit zirka 12—14000 K. von Burriana, Valencia und Cartagena, voraussichtlich am 22. März.

Viel Geld

verdient man durch Gewinnung von neuen Abonnenten auf die **Meggendorfer-Blätter.**

Bedingungen u. s. w. sofort gratis durch den 5412

Verlag der Meggendorfer-Blätter München, Schubertstrasse 6.

Kommis

der Werkzeug- und Maschinenbranche, mit sämtl. Kontorarbeit., einsch. u. amer. Buchführung, Korrespondenz, Maschinenschreiben, Versand evt. vertraut, sprachenkundig, **sucht** gestützt auf gute Zeugnisse per April od. später Stellung. Angeb. erbet. unt. M 5386 an die Geschst. d. Ztg.

Vertreter

redegewandt und mit besten gesellschaftl. Beziehungen, von alt. Leb.-Vers.-Ges. für Hagen gesucht. Inkasso kann übertragen werden.

Angeb. unter O 5406 an die Geschst. d. Ztg.

Maschinentechniker,

19 J. alt, Absolvent eines Technikums, mit Kenntnis der einf. Buchführ., 3 J. Werkstattpraxis in größ. Masch.- u. Armaturenfabrik, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bei besch. Ansprüchen sofort oder später Stellung.

Gefl. Angeb. erb. unt. T 5432 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bautechniker,

21 J. alt, Absolvent einer Baugewerkschule, 3jähr. Praxis, sucht zum 1. April Stellung auf Baustelle oder Bureau. Angeb. unt. J 5378 bef. d. Geschst. d. Ztg.

Eisenwaren.

Junger Mann sucht p. sofort oder später Stellung auf Kontor oder Lager. Prima Zeugnisse zu Diensten. — Gefl. Angeb. u. K 5379 an die Geschst. d. Ztg.

Jung. Kommis

18 Jahre, kath., welcher bei einer Dampfziegelei in der Nähe von Hagen tätig ist und sich noch in ungekündigter Stellung befindet, sucht sich unter bescheidenen Ansprüchen per bald zu verändern, gleichviel welcher Branche. Gute Zeugnisse vorhanden.

Gefl. Angebote unter G 5359 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tücht. Schneidergehilfen

auf Stücklohn gesucht. 5380

Jos. Bleesing, Gartenstr. 34 a.

Ein braver Junge

für leichte Packarbeiten sofort gesucht. 5415

Meldung im Geschäft Carlstr. 28.

Zuverlässige

Person

zum **Rechnungsschreiben** gesucht. Angeb. unter M 5398 an die Geschst. d. Ztg.

Tücht. Monteur

für elektr. Lichtanlagen findet dauernde Beschäftigung. 5438

Paul Pfänder.

Mehrere

Stahlschleifer

gesucht. 5402

W. Fenerhake & Co.,
Fröndenberg a. d. R.

Ein Presser sowie jugendl. Dreher

gesucht.

Albert Klüting,
5424 Alleestr. 29.

---

1 solider junger

Anstreichergehilfe

gesucht. 5401

Haspe, Berlinerstr. 36.
Gust. Eschen,

Per sofort

1 junger Kutscher

gesucht. **Aug. Pich,**
5425 Iserlohnerstraße 27.

Tüchtiger, solider

Fuhrknecht

auf sofort gesucht. 5413

Fritz Flaßoff,
Herdecke.

Ein Sohn

ordentl. Eltern, der Lust hat die **Bäckerei** zu erlernen, findet Stelle bei 5288

Herm. Plate, Frankfurterstr. 39.

Ordentlicher kräftiger

Laufbursche

gesucht.

Mittelstr. 22, links.

8—10 Mädchen

finden noch sofort leichte Beschäftigung. 5440

Buchdruckerei Bald & Krüger.

Suche für meine Tochter, 19 Jahre, im Haushalt und Nähen gründlich erfahren, Stelle zur

Stütze der Hausfrau

in besser. evgl. Hause per Mai, zur hauptsächlichen Erlernung der feineren Küche. Familien-Anschluß Bedingung.

Schriftliches Angebot unter T 5272 an die Geschst. d. Ztg.

In einem herrschaftlich. Hause wird ein 5303

Küchenmädchen

mit guten Zeugnissen gesucht.

Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. April od. 1. Mai

ein ordtl. kräft. Mädchen

für alle Hausarbeit, das auch Liebe zu Kindern hat.

Frau Direktor **Siegers,**
5344 Hag. Gußstahlwerke.

Küchen- und Zweitmädchen

sofort oder später gesucht.

Frau Justizrat **Dörpinghaus,**
5405 Barmen.

---

2. geistliches Konzert

des

Leipziger Solequartetts für evgl. Kirchengesang

Leiter: Kantor **Bruno Röthig**

„Das geistliche Volkslied"

im **Saale des evgl. Vereinshauses** (Weststraße)

Mittwoch den 24. Februar cr., abends 8½ Uhr.

Programm:

Altdeutsch.

1. „Ein alt Lob- und Freudenlied" aus dem 12. Jahrhundert.
2. „Engelspiel" von Heinr. v. Laufenberg. 1421.
3. „Gottes Edelknabe" aus dem 15. Jahrhundert.

Nr. 1 (angeblich von einem Kreuzfahrer einem morgenländischen Sklaven abgelauscht und mit nach dem Abendlande gebracht) ist eine jener unsterblichen Melodien, die man singen wird, so lange Christen auf Erden wohnen. Nr. 2 und 3 sind altdeutsche Volksmelodien aus dem 15. Jahrhundert, die ihre Lebenskraft bis heute u. a. dadurch bewiesen haben, daß sie von den bedeutendsten Forschern (Wackernagel, Erck, Zahn, Arnold, Riedel u. a.) immer wieder ans Licht gezogen worden sind.

Reformatorisch.

4. „Ein feste Burg" von Dr. Martin Luther. 1529.
5. „O Welt, ich muß dich lassen". Satz von Heinrich Isaak. 1500.
6. „O Haupt voll Blut und Wunden". Satz von L. Hasler (1554), J. Crüger (1662) und Seb. Bach (1750).

Böhmisch-mährisch.

7. „Feldgesang der Taboriten aus dem 15. Jahrhundert".
8. „Lobpreis auf Christum"
9. „Mahnung an die Gläubigen"

} Aus dem Gesangbuch der böhmisch-mährischen Brüder. 1531—1616.

„Das Gesangbach der böhmisch-mährischen Brüder enthält köstliche, nie genug zu rühmende Gesänge voll glaubensstarker Frömmigkeit, strafenden Ernstes, innigsten Flehens, gottseliger Freude". „In diesen Melodien liegt etwas, das wir wohl lassen müssen, weil wir es nicht haben" (Herder). Es ist begreiflich, daß diese Lieder in der Zeit des dreißigjährigen Krieges viel gesungen worden sind.

Neudeutsch.

10. „Die güldne Sonne" von G. Ebeling. 1666.
11. „Einladung zum Lobe Gottes". Melodie von A. E. Kopp. 1717.
12. „Die Seele vor der Himmelstür". Aus dem 18. Jahrhundert.

Der gesamte Reinertrag ist wiederum für wohltätige Zwecke bestimmt.

Karten im Vorverkauf in der **Hammerschmidt**schen Buchhandlung: Numer. Plätze 2 Mk. Karten zu 1 Mk. und zu 50 Pfg. 4441



Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniges Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Modes.

Für junges, geb. Mädchen, evg., 15 J., aus achtb. Familie, wird per März od. April

Lehrstelle gesucht.

Angeb. u. Beding. unt. H 5374 an die Geschst. d. Ztg.

Mädchen,

im Haushalt erfahren, mit guten Zeugnissen auf gleich nach Düsseldorf gesucht. 5446

Neumarktstraße 3a, part.

Braves Mädchen

für Küche und Hausarbeit für baldigst gesucht.

5445 Elberfelderstr. 53.

Ein properes 5439

Dienstmädchen

gesucht, welches zu Hause schlafen kann.

Berastraße 40a, I.

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht. 5308

Näheres Hochstraße 68.

Mehrere Dienstmädchen

erhalten sofort Stelle durch Frau **Karoline Kemel,** Gesindeverm., Altenhagen, Kaiserstr. 2. 5143

Ich suche auf sofort oder 1. März ein evangelisches

Dienstmädchen.

Frau Wilh. Klapp,
5356 Haldenerstr. Nr. 1.

Zur Aushilfe ein

Halbtagsmädchen

gesucht. 5443

Frau H. Brändle,
Körnerstr. 70, p.

Ein ordentl. junges

Mädchen

gesucht, welches das Kleidermachen erlernen will. 5447

Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Suche für sofort oder anfangs April ein **erfahrenes**

Kindermädchen.

Frau Dr. Ulrich,
5397 Barmen, Allee 246.

Einlegerin

f. Buchdruck-Schnellpresse gesucht.
5391 Körnerstraße 7.

Gesucht auf sofort eine

ordtl. zuverlässige Frau

zur Hausarbeit für ganze Tage.
5436 Elberfelderstr. 25 I.

Für 1. April

wird wegen Heirat des jetzigen ein ges. fleißiges

Zweitmädchen

mit besten Zeugnissen bei gutem Lohn u. guter Behandlg. gesucht von 5158

Frau Dr. Schreiner,
Barmen-Rittershausen,
Beyenburgerstr. 54.

Suche zum 15. März ein jüng., kräftiges, evangel.

Zweitmädchen.

Frau Amtsrichter **Nohl,**
5346 Potthof 15.

Für klein. Haushalt ein besser.

Zweitmädchen

gesucht, welches auch etwas nähen kann. 5393

Frau August Lückenhaus jr.,
Barmen, Uferstraße 2.

Stadt-Theater.

Mittwoch, 24. Febr., Anf. 7½ Uhr:
(Außer Abonnement!)
Benefiz für Fräulein Nelly Sandorf.

Schuldig.

Drama in 3 Akten von Rich. Voß.

Freitag, Anf. 8 Uhr (Serie blau):

Die beiden Reichenmüller.

Gesellschaft

Konkordia.

Dienstag, den 1. März 1904,
abends 8 Uhr:

Ballotage.

Der Vorstand.

Evang. Bürgerverein Hagen.

Mittwoch den 24. Februar cr.,
abends 8½ Uhr,
im Vereinslokal:

Vortrag

des Herrn Verbandsagenten **Fischer** über ein hochinteressantes Thema.

Um zahlreichen Besuch bittet

5376 **Der Vorstand.**

Tanzunterricht.

Herren u. Damen werden in 5 **Stunden ballfertig** ausgebildet.

Zeit nach Wunsch! Ungeniert!

Otto Schulte,
Elberfelderstr. 72. 604

Barmer Kochschule

Gr. Flurstr. 29.

Die neuen Kurse beginnen Mitte April. — Anmeldungen und Prospekte im Schullokale, Barmen, Gr. Flurstr. 29. 5407



Harzer Kanarienvögel,

Roller, Nachtigallenschläger u. Lichtschläger sind zu verkaufen beim Gastwirt **Jos. Trenkpohl,** Wehrnhauserstr. 1. 5427

Handelsmann **Franz Kruse.**

Frischen Waldmeister

empfiehlt und versendet 5423

Delikatessen-Haus Hermann Böllmecke.

Geld bis zu 300 Mk., eventuell ohne Bürgschaft, ratenw. Rückz. Selbstgeb. **Irmler,** Berl., Gitschinerstr. 92.

Wer Geld braucht

auf Schuldsch., Wechsel, Möbel, Kautionen, Hypotheken oder auf zu erwart. Erbsch., schreibe sof. an **Th. Schwaab, Bochum.** 4931

Gute schwere 5375

Kalbsbraten,

koschere Vorderviertel, 57 Pfg. a Pfund.

H. Stern, Hilchenbach.

Donnerstag den 25. Februar cr.



stelle eine große Auswahl tragender u. frischmilchgebend.

Kühe

zum Verkaufe aus, wozu Kauf- und Tauschliebhaber einlade.

Hugo Rosendahl, Barmen-Rittershausen.

Ein schweres Pferd

für jeden Zweck geeignet, zu verkaufen. 5442

Näheres in der Geschäftsst.

Ein gut erhaltener

Sprungherd

billig zu verkaufen. 5363

Näher. in der Geschst. d. Ztg.

Musikalien

in reichster Auswahl

vorrätig in der

Gustav Butz'sche Buchhandlung
Richard Hartig

Wer erteilt Nachhilfe in Latein?

Angebote unt. S 5426 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mehrere wirtsch. Damen, m. kl. u. größ. Verm., wünsch. bald. **Heirat** m. strebs. Herren (auch oh. Verm.) Senden Sie nur Adr. **Fortuna,** Berlin SW 19. 5353

Erklärung!

Hiermit warne ich jeden, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. **Ernst Kleemann,**
5388 Haspe, Berlinerstr. 8.

Ein schottischer

Schäferhund,

auf den Namen „Polo" hörend, **abhanden gekommen.** Wiederbringer erhält Belohnung.

Adolf vom Wege,
5364 Vörde i. W.

Wasserdicht!

imprägnierte

Staub-Regenmäntel u. Kragen

¾ lange Staub- u. Regenmäntel

Fussfreie Kostume-Röcke

Brunnen-Mäntel u. Dolmans

in grosser Auswahl zu billigen Preisen empfehlen

Basse & Budelmann

HAGEN i. W.

5404